

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis bei unmitelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebrl. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebrl. 10 Sgr.).

Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf., für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N^o 176.

Halle, Sonnabend den 31. Juli
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Bad Gastein, d. 29. Juli. Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist ein sehr gutes. Heute findet in der Schweizerhütte (im Gasteiner Thale) ein Diner statt.

Augsburg, d. 29. Juli. Die „Augsb. Allgem. Zeitung“ bekräftigt die von Würzburger Blättern gebrachte Nachricht, daß der Domcapitular Melchior Hohn in Würzburg wegen Ausübung seines Wahlrechts für die liberale Partei von dem bischöflichen Ordinariat in Würzburg zur Verantwortung gezogen sei. Auf seine Antwort, daß er glaube in der Ausübung seines Wahlrechts ebenso wie alle Staatsbürger unbehindert zu sein, sei er vom Bischofe seiner Dienstleistung und Mitwirkung bei der Verwaltung der Diocese bis auf Weiteres enthoben worden. Hohn hat gegen diese Entscheidung des Bischofs beim Staatsministerium Beschwerde eingereicht.

Bern, d. 29. Juli. Unter den bei dem Bau des St. Gotthardt-Tunnels beschäftigten Arbeitern ist ein allgemeiner Streik ausgebrochen, an dem etwa 2200 Arbeiter Theil genommen haben. Dieselben haben sich bewaffnet und versperren den Tunnel von der Seite nach Goeschene zu. Die Regierung von Uri hat eine Compagnie Infanterie dorthin gesandt, um die Ordnung wieder herzustellen.

Paris, d. 28. Juli. Laut Univers hat der Papst an den Erzbischof von Neapel, Cardinal Riario Sforza, ein Schreiben gerichtet, worin die Secte, deren Haupt der Apostat Panelli sei, welcher eine national-italienische katholische Kirche gründen will, feierlich verdammt und mit dem Bannfluch belegt wird. — Die gestrige Rede Buffet's hat einen sehr peinlichen Eindruck gemacht. Buffet zeigt sich der Linken gegenüber sehr herausfordernd und scheint mit dem linken Centrum brechen zu wollen. Der mit Prüfung der Frage wegen Aufhebung des Belagerungszustandes betraute Ausschuss, welcher, nachdem er vorgestern Buffet vernommen, seinen Beschluß faßte, berieht heute wieder diese Frage. Der durch die Erklärungen Buffet's, welcher noch schroffer auftrat als Fourtou, sehr unangenehm berührte Ausschuss beschloß sofort, vor der Kammer die Aufhebung des Belagerungszustandes zu beantragen, und ernannte Pascal-Duprat (Linke) zum Berichterstatter. Der Bericht wird morgen eingereicht werden und die Linke wahrscheinlich die Gelegenheit benutzen, um die Regierung über ihre innere Politik zu interpelliren. — Der Graf von Paris wurde bei seinem Besuche des landwirthschaftlichen Festes von Envermeu bei Dieppe mit großartigen Ehrenbezeugungen empfangen. Esfancelin, der Präsident des Festes, der Maire des Ortes und der Unterpräfekt von Dieppe, der sich in großer Uniform eingefunden, empfingen ihn und führten ihn in der Ausstellung herum. Während seiner Anwesenheit spielte die Gemeindefestung und donnerten die Kanonen ohne Aufhören.

Marseille, d. 29. Juli. Der Sultan von Sanzibar ist heute von hier nach Egypten abgereist.

Madrid, d. 28. Juli. Der General Jovellar befindet sich mit 27 Bataillonen Infanterie und 2000 Mann Cavallerie auf dem Marsche nach Catalonien. — Die Journale sprechen sich billigend über die Entscheidung der Regierung aus, nach welcher der Spanischen Hypothekbank allein das Privilegium ertheilt wird, Obligationen in Umlauf zu setzen. Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht das Decret der Regierung, durch welches dieses Privilegium ertheilt wird.

Madrid, d. 29. Juli. Der Regierung ist die amtliche Mittheilung zugegangen, daß Don Carlos drei Offiziere an seinen Bruder, den Infanten Alfonso abgesandt hat, um denselben zu bitten, das Kommando über die karlistischen Streitkräfte in Catalonien zu übernehmen. Der Infant Alfonso hat darauf geantwortet, daß er das ihm angetragene Kommando zu übernehmen bereit sei, wenn der General Saballs

feiner Stellung enthoben würde. Die drei karlistischen Offiziere haben auf ihrer Rückreise Brüssel passiert und der dortigen spanischen Gesandtschaft ihr Unterwerfung angezeigt.

London, d. 28. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte Alderley den Gesetzentwurf ein, durch welchen die Regierung ermächtigt werden soll, diejenigen Fahrzeuge, welche nicht mehr seetüchtig erscheinen, anzuhalten. Roebuck kündigte hierauf an, daß er diesem Gesetzentwurf die früher von Plimfohl eingebrachte, aber später von ihm zu Gunsten der Regierungsvorlage wieder aufgegebenen Schiffahrtsvorlage entgegenstellen werde. Der von Alderley eingebrachte Gesetzentwurf wurde schließlich in erster Lesung angenommen und die zweite Berathung desselben auf nächsten Freitag festgesetzt.

London, d. 29. Juli. Die Bank von England hat heute den Diskont von 3 auf 2 1/2 pCt. herabgesetzt.

Konstantinopel, d. 28. Juli. Die Türkische Regierung hat dem Persischen Gesandten mitgetheilt, daß nach ihr zugegangenen Nachrichten ein Persischer Stamm die Türkischen Truppen bei Hanefin angegriffen habe und zugleich den Gesandten um Aufklärungen über diesen Vorfall ersucht.

Frankreichs Befestigungen.

Unter der Ueberschrift: „Unsere Befestigungen“ veröffentlicht die „France“ folgenden Artikel:

„Die Nationalversammlung ist schon längst mit der Prüfung der verschiedenen Gesetzentwürfe zu Ende, welche der Kriegsminister über die Landesverteidigung eingebracht hat; auf allen Punkten unseres Gebiets sind Genieoffiziere damit beschäftigt, neue Befestigungen herzustellen, bestimmt, die herrliche Grenze, die wir verloren haben, zu ersetzen. Der Augenblick ist also geeignet, nicht auf die Einzelheiten einzugehen und die Pläne der Reihe nach zu erörtern, aber doch auf das Werk des Befestigungs-Comitês einen es in seiner Gesamtheit umfassenden Blick zu werfen. Um einen Plan herzustellen, brauchten unsere Ingenieure sich nur der Erfahrungen des letzten Kriegs zu erinnern. In der That genügt ein Augenblick der Beobachtung, um die ganze Unzweckmäßigkeit der wie durch einen Zufall längs der Grenze zerstreuten Festungen erkennen zu lassen: nicht eine einzige von ihnen hat den Feind auch nur einen Tag aufzuhalten vermocht. Am 6. August 1870 rückten die beiden deutschen Flügel auf unser Gebiet los, lieferten eine Schlacht und setzten nach dem Siege ihren March fort. Die festen Plätze werden umgangen: ein Cavalleriecorps beobachtet sie. Später, wenn schon die Preußen im Herzen des Landes angelangt sind, der Erfolg ihnen gesichert ist und sie bequiem einige Truppen entbehren können, werden sie vor diese inmitten der Fluthen der Invasion ver einzelt dastehenden Plätze ein Detachement entsenden, das nach einer einfachen Beschießung die Belagerten zum Aufziehen der weißen Flagge zwingen wird. Daraus darf man kühn schließen, daß es nicht genügt, Gräben zu ziehen, Geschütze und Mannschaften hinter einen Wall zu stellen, um dem Vordringen des Feindes ein Hinderniß in den Weg zu legen. Eine schlechte Wahl des Ortes vereitelt die Vorsicht, und es wird nur ein Verlust an Vorräthen, Kanonen und Soldaten erzielt. Wenn man berechnet, wie viel Gesangene die Deutschen auf diese Weise haben machen können, würde man sehen, daß mit diesem Effectiv eine Schlacht hätte geliefert und das Terrain viel ernstlicher freitig gemacht werden können.

„Woran läßt sich aber erkennen, ob eine Befestigung möglich ist oder nicht, ob der Platz gut oder schlecht gewählt ist? Hier Eisenbahnen gehen von der Grenze aus und laufen auf mehr oder minder

directen Wegen in Paris zusammen. Liegt es nicht auf der Hand, daß, wenn es gelänge, diese dem Feinde für die Beförderung seiner Munitionen und Vorräthe unentbehrlichen Linien durch feste Plätze zu versperren. So sein Vorrücken fast unmöglich gemacht würde? Wir wollen hier nur daran erinnern, daß die Lage der Preußen um Paris eine äußerst bedenkliche war, so lange Toul Widerstand leistete: sie konnten ihr Belagerungsmaterial nicht kommen lassen und mußten, um sich Lebensmittel zu verschaffen, ihre Keiterei in einem Umkreis von zwanzig bis dreißig Stunden um die Hauptstadt nach allen Richtungen zerstreuen. Hauptfrage unserer Ingenieure war also, auf den vier Eisenbahnlinien und Heerstraßen die für die Anlegung von Festungswerken geeigneten Punkte zu wählen. Die Beschließung unserer festen Plätze im Jahr 1870 hat bewiesen, daß solche, um nachhaltigen Widerstand zu leisten, die Gegend überragen müssen, so daß keine Angriffsbatterien aufgestellt werden können. Diese vor dem Kriege leider verkümmerte Bedingung ist diesmal sorgfältig beobachtet worden. Die Höhen um Belfort, Toul, Verdun sind mit Forts besetzt worden, welche diese Städte wie mit einem Gürtel umgeben und mit ihrem Geschütz die Ebene weithin beherrschen. Dank dieser weisen Vorsicht könnte der Feind nicht mehr mit derselben Sicherheit vordringen. Es wäre ihm nicht mehr gestattet, die auf seinen Weg gestreuten Hindernisse nach Gutdünken zu vernachlässigen; er wäre durchaus zu der Belagerung der festen Plätze gezwungen.

„Dieses erste Ergebnis ist schon sehr wichtig. Es begünstigt die Organisierung der Verteidigung, die Vereinerung aller ihrer Kräfte und die Vorbereitung auf eine entscheidende Action in einer selbst gewählten Position. Ist jedoch diese Gewähr hinreichend? Nein! Jeder belagerte Platz ist ein eroberter Platz, wenn er nicht zur rechten Zeit Hilfe erhält. Es mußten also verschanzte Lager eingerichtet werden, geräumig genug, um eine Armee aufzunehmen, deren Aufgabe wäre, in der Flanke des eindringenden Feindes zu operiren, ihm den Besitz der strategischen Punkte freitig zu machen oder ihn zum mindesten in seinen Zurüstungen für eine Belagerung zu stören. In der Front von dem belagerten Platz zurückgehalten, in der Flanke von Heeren bedroht, die stets sicher wären, in ihren verschanzten Lagern eine Zufluchtsstätte zu finden, wäre der Feind zu der größten Vorsicht gezwungen. Er müßte auf seinem Wege alle Verteidigungsmittel von Grund aus zerstören, wenn anders er nicht gewärtigen wollte, seine Transporte aufgefangen, seine Etappenlinien versperrt zu sehen und im Falle einer Niederlage einem vollständigen Untergang anheimzufallen. Die Zweckmäßigkeit der verschanzten Lager ist demnach unbestreitbar und auch in Deutschland schon lange anerkannt. Unser Geniecorps hat sich lange gegen den Augenschein gesträubt, und der Marschall Niel drang im Jahre 1868 nur unter zahlreichen Einwendungen mit seinem Vorschlage durch, Metz mit Forts zu umgeben. Zum Glück ist dieser Standpunkt heute überwunden, und die verschanzten Lager von Belfort und Langres — um nur diese zwei zu nennen — gehören zu unseren ernstlichsten Schutzwehren. Wir beschränken uns auf diese kurzen Andeutungen, die beweisen, daß diesmal nichts dem Zufalle überlassen worden ist und daß die Verteidigung der Befestigungen mehr als ein Spiel der Phantasie war. Alles ist berechnet, alles hängt in diesem ungeheuren strategischen Schachbrett mit einander zusammen, und sind erst die Arbeiten vollendet, so wird Frank-

reich — fest entschlossen, seinen Nachbarn nicht den Krieg zu erklären — gegen eine Invasion geschützt sein.“

Deutschland.

Berlin, d. 29. Juli. Se. Majestät der König haben geruht Dem Unter-Lieutenant zur See See Stieber die Rettungs-Medaille an Bande zu verleihen.

Ihre Majestät die Kaiserin wird von der Insel Rainau auf einen kurzen Ausflug nach der Schweiz machen und in den ersten Tagen des August wieder auf Babelsberg eintreffen. Am Sonntag erwidern Ihre Majestät mit der großherzoglich badischen Familie den Besuch der württembergischen Königsfamilie in Friedrichshafen und kehre nach ein-stündigem Aufenthalte wieder nach der Insel Rainau zurück.

DN. Hinsichtlich der vom Kultusminister an die Bezirksregierungen gerichteten Fragen, wem in Zukunft die Unterhaltungspflicht der öffentlichen Schulen zu übertragen sei, hat sich in der Presse eine Diskussion über die Ansicht des Ministers entwickelt, daß außer dem Kreise auch der Amtsverband in Betracht gezogen werden müsse. In dem ministeriellen Erlasse war gesagt worden, daß die Angelegenheiten der öffentlichen Volksschulen ein Teil des Wirkungskreises bereits organisirter kommunaler Verbände werden sollen, da nur im Zusammenhange mit den übrigen kommunalen Pflichten dieser Verbände ein richtiges Bild von ihrer Leistungsfähigkeit im Ganzen gewonnen und die Vereinfachung der Verwaltung erreicht werden könne. Mit Bezug darauf wird von anderer Seite betont, daß die Amtsverbände diesen Bedingungen nicht entsprächen, denn sie seien keine kommunalen, sondern nur Polizeiverbände. Dem gegenüber muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß durch den Hinweis auf die Amtsverbände nicht eine unbedingte Verpflichtung derselben beabsichtigt wird. Bei der Verschiebung in der Größe und Leistungsfähigkeit der Amtsbezirke ist eine gleiche Behandlung derselben nicht möglich, ebenso wenig von einer Belastung kann auch von einer Befreiung aller dieser Verbände bezüglich der genannten Verpflichtung die Rede sein. Um aber nach beiden Seiten hin den richtigen Maßstab zu finden, ist eben eine sachliche und eingehende Beantwortung der einschlagenden Fragen von den Regierungen eingefordert worden.

In Salzburg soll in diesen Tagen eine Konferenz der an den süddeutschen und schweizerischen Verkehren beteiligten deutsch-österreichisch-ungarischen Eisenbahnverwaltungen abgehalten werden, welche insofern eine besondere Bedeutung hat, als auf derselben die Frage der Frachtermäßigung für ungarisches Getreide der Erörterung unterzogen werden soll. Der Getreidebezug aus Ungarn, welcher seit Jahren in Süddeutschland an Ausdehnung gewonnen und einen großartigen Umfang angenommen hatte, ist dadurch in Frage gestellt worden, daß in letzter Zeit auf ungarischen Märkten durch künstliche Manöver die Preise übermäßig in die Höhe getrieben worden sind. Ungarn ist auf dem besten Wege, seine Bedeutung als Approximationsland auch im südwestlichen Deutschland gänzlich zu verlieren, um so mehr als seine Konkurrenten, Rußland und Amerika, unermüdlich bestrebt sind, durch Lieferung guter Waare die etwa entstehenden Lücken auszufüllen.

Zweiterlei Maaf.

Von Julius Großle.

(Fortsetzung.)

Ich hatte mich jetzt neben Natalie gesetzt und ihre Hand ergriffen, die sie mir ruhig ließ. „Liebe Comtesse“, sagte ich, „Sie werden das Alles morgen ruhiger betrachten, als jetzt.“ „Morgen“, rief sie und entzog mir ihre Hand, „morgen werde ich mein Elend nur um so tiefer empfinden, und was soll sonst zwischen heut und morgen geschehen? — ein Wunder müßte es sein, aber ich glaube nicht mehr daran!“

„So reifen Sie ab — noch heute“, sagte ich, „dann entfliehen Sie Allem, was Sie fürchten.“

„Kann ich mir selbst entfliehen?“ sagte sie erschöpft. „Und wen soll ich sonst fürchten, als mich selbst?“ Dann glitt sie von dem Sessel allmählig zum Teppich nieder; ihre Arme hoben sich zu mir empor.

Ich wollte die Bertörte aufheben, sie aber blieb unbeweglich, trotzdem sie sich an mich anklammerte.

„Heben Sie mich nicht auf, lassen Sie mich hier liegen im Staube — o, es thut so wohl, auch einmal zu betteln, und müde bin ich bis zum Sterben. Wie sagten Sie vorher? — es wird sich ein Niemand finden, der mir seinen Namen gäbe, auch wenn ich es als hohe Gnade ersehnte. Nun ist's ja so — nun hab ich's ja auch erfahren, wie man zu Grunde gehen kann und wie man mit kaltem Blut zusehet, nachdem das Letzte gesagt worden. In meiner Kindheit“, fuhr sie mit müdem Tone fort, „habe ich einmal Blumen gesucht auf einem hohen Gottesacker; die Mauern desselben gingen tief hinab und senkrecht in den Fluß. Dort fand man mich nach langem Suchen, schwebend am Abgrund, und mit genauer Noth ward ich gerettet. Damals habe ich mich wirklich eingebildet, ich müßte noch zu einem hohen Glück aufbehalten sein, und doch war's nur ein Symbol meines Lebens: ich pflücte Blumen heute noch, wie damals; aber jetzt auf dem Gottesacker begabener Hoffnungen, begabener Wünsche; ich liege am Abgrund wieder, wie damals — Camberg, retten Sie mich!“ schrie sie auf einmal auf — „retten Sie mich, ehe ich versinke!“

Ich zog die Unselige mit starker Hand zu mir empor. Mir wurde

unheimlich vor dieser Sprache tiefer Leidenschaft, die dem Wahnsinn nahe verwandt ist.

„Kommen Sie zu sich, Natalie“, sagte ich.

„Wollen Sie mich retten, oder soll ich sterben?“ schrie sie auf.

Ich brachte die Zitternde mit Mühe zu einem Lehnstuhl und setzte sie dort nieder, dann legte ich ihr meine Hand auf die Stirn, als könnte ich sie so beruhigen.

Endlich sagte ich: „Natalie, Sie werden nicht wollen können, daß ich eine Vertrauende verstoße, die sich zu mir geschüchert.“

Da bewegte sie die Lippen; ich verstand es nicht, was sie sprach, aber es klang wie das Zischen einer Schlange.

In diesem Augenblick hörten wir auf dem Sande des Gartens draußen Schritte nahen; ohne zu klopfen öffnete Jemand die Thür, und trotz der Dunkelheit erkannte ich an den Umrissen der Gestalt den Grafen Spilling.

Mit einem lauten Schrei stürzte Natalie ihm entgegen und sank ihm an die Brust.

„Retten Sie mich, Graf — retten Sie mich vor diesem Menschen, vor mir selbst, vor aller Welt!“

„Was geht denn hier vor?“ fragte er mit seiner weichen und doch sonoren Stimme. „Wer ist denn hier, liebe Natalie?“

„Geflatten Sie, daß ich mich selbst vorstelle, Herr Graf“, sagte ich, „jedoch jedoch wollen wir Licht machen“, und sofort hatte ich einige Kerzen an den Wandeldeckern angezündet.

Der Graf stand vor mir und maß mich vom Scheitel bis zur Ferse; sein Blick und nun muß ich Dir von diesem Menschen doch eine Vorstellung geben. Der Graf Stefan gehörte zu den Cavalieren, wie sie im Buche oder vielmehr im Hofstallend'r stehen. Wie Gottfried von Bouillon oder Tankred oder sonst Kreuzfahrer auf Silberbögen dargestellt werden, so und nicht anders sah er aus — conventionell aristokratisch und gut gepflegt — gepflegt, was die seinen Hände betrifft, den regelrechten Scheitel und den gestützten Wollbart — gepflegt endlich in jedem Stück der elegantesten Toilette bis zu den tadellosen Lackstiefeln. Und ebenso gepflegt mit dem Firnis der Bildung war sein Geist; kurz, der Edelmann konnte sich immerhin aufsehen lassen, und was seinem Witz an Tiefe gebrauch und an Feiz, das erste seine sympatische, einnehmende weiche Stimme. Und dennoch fehlte es bei so vielen Vorzügen nicht an symbolischen Zeichen, welche die innere Brutalität seiner Natur verriethen.

Bundeschießen in Stuttgart.

Das fünfte deutsche Bundeschießen hat am 25. d. M. in Stuttgart durch ein Probeshießen und Probekantakeen an den dafür bestimmten Festplätzen seinen Anfang genommen. Man wollte sich dabei vergewissern, ob Alles gut bestellt sei, um für den Beginn der eigentlichen Festschützen es an Nichts fehlen zu lassen. Bis auf Kleinigkeiten zeigte sich Alles gelungen und die Mühen des Comités und seiner einzelnen Mitglieder sind durch den Erfolg belohnt. Etwa 1300 Personen nahmen an dem Bankett Theil. Der Ehrenpräsident, der Herzog Eugen von Württemberg war, ebenso wie beim Bankett, auch unter den Schützen. Auch von Seiten der Bevölkerung, der Behörden, der Vereine u. s. w. geschieht Alles, um dem Fest möglichsten Glanz zu verleihen. Die Festhalle hat, soweit es sich um Anstrich handelt, ihre volle Dekoration. Die drei Hauptgebäude sind in ihren Farben völlig übereinstimmend, aber je nach ihrer architektonischen Ausstattung auch nach dem Reichthum der Farbe abgestuft; am einfachsten stellt sich die Bierhalle dar; sie ist ein Holzbau, der bloß eine auf Pfosten ruhende Bedachung vorstellt, die gegen die größten Unbilden der Witterung Schutz gewähren soll. Weit reicher gegliedert ist die Festhalle mit ihren Kuppelbögen in den Licht- und Pfortenöffnungen, mit ihren Pavillons, mit ihren Thürmen; sie trägt, dieser Gliederung entsprechend, weit mannigfaltigeren Farbenschmuck, und dieser wird durch das Gold der Inschriften, durch den Goldgrund der Gemälde und der Zwickelbilder bedeutend hervorgehoben. Den ganzen Stolz des Kuppelbaues trägt der Sabentempel zur Schau; er hat die reichste Gliederung, den glänzendsten Inhalt, und darum die reichste Farbengebung, die wirksamste Vergoldung und den buntesten Flaggenschmuck. Das Programm für ein Festzug wird binnen wenigen Tagen erscheinen; die Pläne, die das Festcomité in Bezug auf Beiziehung ländlicher Kreise zur Darstellung der Trachten und Kostüme auszuführen sich vorgesetzt, dürfen als vollkommen gelungen bezeichnet werden. Die Ehrengaben gehen fortwährend in sehr erfreulicher Anzahl ein. Bis jetzt sind 444 Nummern im Gesamtwerthe von circa 65,000 M. vorhanden.

Pompejanische Inschriften.

Private Aufzeichnungen.

(Fortsetzung.)

Die Namen der Grüßen oder der Begrüßten oder beider sind angegeben in folgenden Aufzeichnungen, deren Zahl leicht noch bedeutend vergrößert werden könnte: „Sucessus grüßt den Annius.“ — „Glück dem Nummianus!“ — „Glück den Sabinenarbeitern!“ — Heil dem P. Cornelius Julius!“ ein Ausruf, der sich, mit einem Nagel eingekragt, in einer der drei Stellen auf der Aera privata des M. Tullius findet. — Die Säulen im Garten einer Weinschenke sind ganz mit ähnlichen Freundschaftsbezeugungen bedeckt, worunter die folgenden: „Sei mir gegrüßt, Erescens, mein süßes, liebes Herchen!“ — „Erescens grüßt alle seine Mitgläubigen.“ — „Aephus seinem Vater Sucessus einen Gruß.“ — „Erescens einen Gruß dem Ciffonius.“ wonach Erescens, dessen Name mit dem Attribut Architectus außerdem auf dem Bilde eines Segelschiffes zu lesen ist, in einem guten Verhältniß zu seinen Hausgenossen gestanden zu haben scheint.

Charakteristisch dafür war zuerst das breite, stierartige Genick, zugleich die vollen Muskelpartien unter den Ohren mit ihren scharfen und gerötheten Furchen, wie man sie zwar häufig bei Bauern, sonst nur bei Genüßmenschen findet. Noch bezeichnender war der unfeste, lauernde Blick, die vollen, unschön geformten Lippen und die breite, niedrige Stirn. Diese und sonstigen Merkmale reichten hin, um dem ganzen Menschen trotz seiner geringen Körpergröße und trotz seines maßvollen Auftretens etwas Gewöhnliches zu geben.

„Ah, Sie sind da, Herr Hauptmann“, sagte er mit dem langsamem, bequemem Tone, wie er bei manchen Leuten für vornehm gelten soll. „Ich will nicht hoffen, daß Sie der Dame irgendwie zu nahe getreten sind.“

„Mir steht es nicht zu, auf diese Frage zu antworten“, sagte ich, „Comteß Milany mag sich Ihnen selbst eröffnen und Ihnen so viel oder wenig sagen, als sie selbst es für gut befindet.“

„Diese Ausflucht ist mir nicht ganz genügend, mein Herr“, sagte der Graf. „Wie kommen Sie überhaupt hierher und zu dieser Stunde?“ Dabei küßte er die Hände der Comteß und führte sie zum Sopha.

„Das ist sehr einfach beantwortet. Herr Graf“, sagte ich, „vorausgesetzt, daß ich überhaupt Ihr Recht anerkennen wollte, mir detrahtige Fragen zu stellen. Gilt es Rechenschaft abzulegen, so würde ich zuvörderst Sie um Erklärung bitten hinsichtlich eines gewissen Brillantschmucks.“

„Jedenfalls waren Ihre Absichten, Ihrem Schmeigeln nach zu schließen, die ehrenhaftesten — und so ist es auch mit diesem Besuch. Ich kam im Namen und mit einem Auftrage Ihrer Frau Gemahlin und kann jetzt mein Bedauern nicht verhehlen, zu sehen, auf welchem Fuß Sie mit dieser Dame zu stehen scheinen.“

„Sie sind ein Unverschämter!“ brauste der Graf auf, „und werden mir Rede stehen für diese Worte!“

„Wo und wann Sie wünschen, Herr Graf; ich erwarte Ihre weitestgehenden Dispositionen.“

Damit nahm ich meinen Helm, verbeugte mich vor der Comteß, die dem ganzen Vorgang wortlos und wie betäubt gefolgt war, und empfahl mich auf Wiedersehen.

Die Stunde der Nacht war schon so weit vorgerückt, daß es mir an diesem Abend unmöglich war, Leonoren noch zu sehen und zu sprechen. Ich hätte ihr das Resultat dieses unglücklichen Tages doch verschweigen müssen. Wie recht hatte die ahnende Seele des guten Kindes gehabt,

Auf die weiße Wand einer Schenkstube hat Jemand einen Gruß an die Wirthin gesetzt: „Gemeinlich grüßt die Frau des Nummianus, Caesermina.“ — Nicht weit davon liest man in einem Triclinium: „Gysoferse, der Knabe Natalis begrüßt dich.“

Vielleicht ein Gruß aus der Ferne an die Heimath oder an den Wohnort der Liebsten ist der Ausruf: „Glück und Segen der Claudisch-Neronischen Colonie zu Puteoli; C. Julius Speratus hat es geschrieben.“ der sich in demselben Gasthause befindet, in welchem drei andere von einem Wirthin freigehaltene Gäste dieses Factum und ihre gute Laune in den Worten verewigt haben:

C. Cominius Pyrrhichus und
L. Novius Priscus und L. Campius
Primigenius

als Tischgäste des Synethaeus
hier gewesen mit dem Martialis
dem Freunde des Actianus Anicetianus Sincerus.

Glück dem Freund Salvius!

Im Hause des Epibius Sabinus befand sich ein an das Kaiserpaar gerichteter Glückwunsch:

Die Richter des Augustus der Augusta Heil!
Wenn ihr wohlbehalten seid, sind wir
beständig glücklich.

Einem überall willkommenen Gaste sind die Worte gewidmet, welche Verbius Ciricus, vermuthlich ein Kaufmann, in seinem Hausflur angebracht hat. Zerstückt, mit weißen Steinchen ausgelegt, liest man dort: „Willkommen Gewinn!“

Einem förmlichen Brief mit einer ganzen Reihe von Grüßen hat eine Schenkstube einer Wand ihres Lokales anvertraut:

Hirtia Psacas ihrem Manne, dem C. Hostilius,
Dem Conotes Manuductor und
Dem Bruder Clemens Monitor

und ihrer Schwester Diodote und ihrem Bruder Fortunatus
und dem Celer immer und überall reichsten Segen,
auch einen Gruss an ihre Primigenia.

Anderer Glückwünsche sind: „Glückliches Neujahr für uns auf viele Jahre!“ — „Glücklich Januarius Fuficius, der hier wohnt!“ — „Hier wohnt das Glück.“ — In einem Schlafzimmern, wahrscheinlich eines Mädchens, steht an der Eingangswand: „Schlafe ruhig Tertulla.“ — Eine Bitte dagegen enthalten die Worte: „Proculus, thue deinem Fronto den Gefallen.“ —

Auf Liebesverhältniße spielt eine ziemliche Anzahl von Inschriften an, von denen die erste den Ansat zu einer wohlgemeinten Warnung enthält, die aber nicht vollständig ausgesprochen worden ist und sich durch eine bedeutliche Orthographie auszeichnet:

Nycerate, du windiges Ferkel, die du den Felicio liebst
und ihn an die Thür lockst, bedenke doch nur dies

Ein Rembevous wird denunciirt mit den Worten:

Hier hält sich Romula in Gesellschaft des Staphylus auf.

Der freundschaftlichen Zurufe und Grüßen mit „have“, „vale“, habe ich schon gedacht. Auch an die Geliebte oder den Geliebten sind dergleichen öfter gerichtet; häufiger noch dem Namen ein mit lateinischen Buchstaben geschriebenes *καλός* — schöner — euge d. h. hoch! oder

mich vor diesem Gange zu warnen, der mich nun in unheilvolle Verwicklungen zu reißen drohte.

Am anderen Tage gab es Geschäftliches und Dienstliches die Fülle, so daß ich nicht dazu kam, Leonoren Mittheilungen zu machen.

Am Mittag aßen wir abermals zusammen, aber Leonore schien zerstreut und nachdenklich, so daß es auch jetzt nicht zu peinlichen Fragen über jenen Besuch kam. Allerdings warf sie mir einigemal fragende Blicke zu, doch da ich schwieg, vermied auch sie, jenes unerquickliche Thema zu berühren. Wir redeten viel hin und wieder über die Schritte, die nun zu thun seien, um unsere Verbindung ins Werk zu setzen.

Aus Gründen der Hausordnung hatten wir es nicht vermeiden können, nun doch mit den anderen Mitbewohnern zusammen zu speisen, und ich brauche es Dir nicht zu schildern, wie meine kleine Braut unter den anderen Hausgenossen gleichsam Furor machte. Der alte kaiserlich königliche Beamte wurde nicht müde, meinem Schatz auf seine Weise mit komischer Grandezza den Hof zu machen; natürlich hatte ich Leonoren als meine Braut vorgestellt.

Je liebenswürdiger jedoch der alte Herr war — trotzdem er von mancherlei Schwierigkeiten und Formalitäten sprach, die sich uns entgegenstellen würden, desto zurückhaltender waren die beiden alten Fräulein, sie bedenkten sich wiederholt ihres Logrons, um die neue Hausgenossin zu betrachten, und hatten fortwährend mit einander zu zischeln. Dabei unterbrach sie nur ihr knurrendes und winselndes weißes Hündchen, das ungetrenntlich von beiden war. Dieser Schooßhund überhaupt — die Sorgen um ihn und sein Wohlbefinden waren die wichtigsten Fragen im ganzen Haushalt, und uns Allen war das häßliche Thier längst unaußsprechlich geworden.

Noch während wir bei Tisch saßen, wurde ein Herr gemeldet, der mich zu sprechen wünsche. Ich empfing ihn in meinem Zimmer — es war einer jener Augenmenschen aus der Klasse der eleganten Plasterreiter, und ich erinnerte mich, ihn bisher nur von weitem gesehen zu haben. Sonst kannte ich ihn nicht und wußte nicht einmal seinen Namen.

(Fortsetzung folgt.)

bel Mädchenamen ein Schmeicheldes „Aphrobit“ hinzugefügt. So finden wir: Hoch Iffa! — Bravo Serialis! — Aphrobit Augustiana und andere.

Ob es ein Vaterlandvertheibiger gewesen ist, den sein unzureichendes Tractament zu folgendem Recurs auf die Freigebigkeit der Geliebten genöthigt hat, kann nicht entschieden werden; doch gemahnen die Worte entschieden an das Verhältnis zwischen dem Gefreiten und der Marktpfennige spendenden Köchin unserer Tage. Kühnlich hat der bedrängte Liebhaber im Hause der Casa del orso angeschrieben: „Seiner Victoria Heil! Josimus grüßt Victoria. Ich bitte Dich, daß Du mir mein junges Leben unterstützest; wenn Du erwägst, daß ich kein Geld habe . . .“

Einen ähnlichen Anfang hat die folgende, nicht vollendete Mitteltheilung: „Aetius Magnus seiner Plotilla Gruß! Ich bitte Dich, Herrin . . .“

Ein freundlicher Wunsch an ein hübsches Kind ist auch noch der: „Victoria, sei gegürtet und niese mit Amuth, wo es auch sei!“ — ein Schnufschützler, der in einer Herberge befindliche: „Bibius Resstitutus hat hier allein geschlafen und sich nach seiner Urbana gesehnt.“

Ein von diesen Wandfriesen bezogener Ort war begreiflich auch die Wand der Weinstube. „Noch einen Schoppen Setiner!“ botte ein Becher zum dauernden Gedächtniß seines Durstes angeschrieben; „Sieb kalten Schluck!“ ein anderer, dessen schiefe Schriftzüge sich bis heute erhalten haben. — Die Worte einer Schenkin sind im Utrium eines Privat-Hauses erhalten worden: „hedone sagt: Hier wird für ein Uß getrunken; gieß Du zwei Uß trinkst Du besser; für vier Uß Falerner.“

Wer es der Nachwelt schuldig zu sein glaubte, ihr die Kunde von seiner Anwesenheit an einem bestimmten Orte zu hinterlassen, benützte schon im Alterthum das Mittel, seinen Namen irgend einer Wand durch Aufmalen oder möglichst tiefes Eingraben anzuvertrauen. So lesen wir in der Basilika: „C. Pumbius Dipius war hier am 3. October unter dem Consulat des M. Lepidus und D. Catulus.“ Wenn aus dieser Angabe eine immerhin interessante Batsache hervorgeht, daß nämlich das Gebäude bereits im Jahre 78 v. Chr. existirte, so ist das durchaus nicht bei allen ähnlichen Angaben der Fall. Trotzdem führe ich noch an aus einem Treppenflur: „Hier war Paris“, aus einer Speisekammer: „Hier war am 17. Juli Partica (Skavin) der Efernia“ und aus einem ebenso nothwendigen als unästhetischen Orte, in Italien gewöhnlich neben der Küche befindlich: „Hier war Per . . .“ (Schluß folgt.)

Halle, den 30. Juli.

In den Etablissements der hiesigen Zuckerröberei-Compagnie, welche die Einrichtung des Diffusions-Verfahrens jetzt durchführt, wurde vergangener Sonnabend der neuerbaute Schornstein, welcher an diesem Tage seine Vollendung erreichte, festlich mit Fahnen und Guirlanden geschmückt. Herr Maurermeister Henning führte den gewaltigen Bau aus, und ist, wie wir hören, dieser Schornstein der zweitöchste in hiesiger Stadt, indem ihn der des Balzwerkes von Herrn Späz um ca. fünf Fuß überträgt. Zum Bau dieses Colosses sind ca. 300,000 Maurer-Steine gebraucht worden. Seine Höhe beträgt 205', die lichte Weite 8'. Der Sockel hat eine Höhe von 70' und stehen 40' im Gebäude, derselbe ist vieredig und hat einen Umfang von 74'. Oberhalb des Sockels ist der Schornstein achtedig und hat hier einen Umfang von 52'. Erbaut ist derselbe für 7 zur Diffusion; Einrichtung notwendige Dampfessel von je 36 Fuß Länge aus der Dampfesselfabrik von Hrn. Schmidt.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam endlich die langbesprochene Volksschulfrage dahin zum Austrag, daß eine Commission gewählt wurde, welche die Hauptpläne zu begutachten, den Bau zu überwachen und der Versammlung über ihr Vorgehen Bericht zu erstatten hat. Die neue Schule soll event. auf 24 Klassen berechnet und der neuen Bürger-Mädchenschule analog gebaut werden. Zur Beschaffung der Bruchsteine wurde der Magistrat sofort ermächtigt. In die Commission selbst wurden die Herren Sanitätsrath Hüllmann, Director Dr. Schrader, Dr. Müller, Reg.-Rath Sneyß, Prof. Dr. Knoblauch, Maurermeister Müller gewählt.

Am vorgestrigen Tage beging die hiesige studentische Verbindung „Salinger“ ihr dreißigjähriges Stiftungsfest. Die Zahl der alten Häuser, welche sich zu dieser Feierlichkeit eingefunden, betrug nahezu 90. Gegen 2 Uhr Mittag fand der Festzug von der Eremitage durch die Stadt zur Weintraube statt. Die Spitze des Zuges bildeten 5 Chargirte zu Pferde, ihnen folgten in reich ausgestattetem schwedischer Nationaltracht ein 20 Mann starkes Musikchor der Merseburger Husaren. Diesen schloß sich eine Reihe von ca. 30 eleganten Equipagen an. Der Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Local der Weintraube, woselbst großes Concert und ein Comers sich angeschlossen.

Das vorgestern stattgefundene Concert der alten Herren des hiesigen studentischen Sängervereins „Friedericiana“ erntete sowohl in wirkungsvollen Hören wie in den von Hrn. Friedländer und Frau Prof. Winterberger vorgetragenen Vocal- und Instrumentalskizzen großen Beifall. Der Wechsel der Direction, das hat uns das gestrige Concert gezeigt, hat nicht zum Nachtheil stattgefunden.

Vermischtes.

Vor kurzem ist auch in der Saargegend eine Luise Kate an aufgefunden. In dem Dorfe Eppelborn bei Saarbrücken begann nämlich vor kurzem eine schon ziemlich bejahrte Dame plötzlich „inspirirt“ zu sein und des Freitag's Blut zu schwitzen, zur großen Freude der „Gläubigen“. In hellen Haufen strömten sie zu der „Gnadensende“,

um sich Rath's zu holen für ihr Seelenheil oder sich nach dem Schicksal ihrer verstorbenen Angehörigen zu erkundigen; sie brachten Kinder zum Handauslegen, knieten nieder und ließen sich, Männer wie Weiber, den Segen geben, zahlten auch Geld dafür. Die Komödie hat jedoch gar nicht lange gedauert: eines schönen Tages wurde folgende Bekanntmachung neben der Kirche angeschlagen:

Paragonsen! Um weiterem geistigen und leiblichen Schaden vorzubeugen, bitte ich euch, durch meine amtliche Stellung hierzu verpflichtet, dringend um mit an mir gemohnter offener Sprache: glaubt nicht an — alte Weiber, selbst dann nicht, wenn sie angeblich Freitag's Blut schwitzen und in Engaden gerathen 1000, selbst 2000 Zhr. haben und in Valden wohnen könnten. Alles das ist crasser Vergeulabe und Wahnsinn, der ins Narrenhaus führt: sich vor einem alten Weibe aber gar niederknien und den heiligen Segen geben zu lassen, ist Schändung der Menschenwürde und Gotteslächerung, mögen solche alte Weiber von gewisser Seite auch noch so sehr in Schug genommen werden. Eppelborn 29. Juni 1875. Der Bürgermeister: (Bez.) Schwan.

Zugleich wurde die inspirirte Blutchwitzerin in den „Schatten kühler Denkart“ gefest und soll seitdem weder Inspirationen verspüren noch Blut schwitzen.

Zum Mord des Pastor Reiche in Döberle bei Dels wir gemeldet, daß die Verhaftung der muthmaßlichen Mörder, des Ziegelerarbeiters Bräuer und Sohn, am 26. d. in Juliusburg erfolgt ist. Eine im Getreide aufgefundene kleine Art, welche von dem dortigen Bürgerwächter Hoffmann als Bräuers Sohn gehörig erkannt wurde, hat zur Entdeckung geführt. — Bräuer hat vorher in Döberle gewohnt und hat besonders sein Vater feindliche Stimmung gegen den Pastor Reiche wiederholt verrathen. Vor allem war auch nach der That der Verdacht auf den Bräuer gefallen, wegen Mangels an genügenden Beweisen blieb er jedoch auf freien Füßen.

Wieder einmal ist die Welt um ein Experiment, welches die moderne Socialdemokratie in Scene gesetzt, reicher geworden. Der Brünner Strike gilt als beendet. Ueberblicken wir das Resultat desselben, so haben die Arbeiter ihren Normal-Tarif fallen lassen und einige Fabrikanten gestanden eine theilweise Lohnreduktion zu. Dennt man mit Kanonenkugeln nach Kirchen schießen, denn solche Ergebnisse hätten sich auch auf billigerem Wege erreichen lassen.

Am Montag ist der Sultan von Zanzibar mit seinem Gefolge wieder von Paris abgereist, die Abfahrt des orientalischen Herrschers zeigte so recht den Unterschied zwischen den Bewohnern der Orient's und Occident's. Die Afrikaner sind ebenso wie die Asiaten uns gegenüber doch recht bedürfnislose Menschen; bei ihnen ist selbst bei den größten Reichen nichts von Rissen, Koffern, Körben, Hutschachteln zu sehen. Sie unternehmen ihre Fahrten nach Art der Pirgrime, mit einer zusammengebundenen Serviette unter dem Arm. Selbst der Sultan hat so wenig Gepäck bei sich, daß er sicher keine Ueberfracht bezahlt hat. Wie die Blätter melden, hat der Herrscher von Zanzibar etwa für 130,000 Frs. Pariser Artikel eingekauft, unter denen Drehorgeln, Spielöfen, Uhren und andere mechanische Werkobensachen. Diejenigen Geschäftsleute, welche dem Sultan nach Pariser Wohnort ihre Waaren zur Auswahl in das Hotel sandten, haben ein sehr schlechtes Geschäft gemacht, denn Burgosch ben Saïd trachtete das ihm Angebotene als Geschenk.

Die letzten Nachrichten aus Syrien melden, daß in Damaskus vom 5. bis zum 12. Juli 118 neue Erkrankungen an der Cholera und 506 Todesfälle vorgekommen sind; die Epidemie war noch in Zunahme; in Antiochia kamen vom 6. bis zum 11. Juli 115 Erkrankungen und 66 Todesfälle vor.

— Duell zwischen Rochefort und Paul de Cassagnac. Wie ein Correspondent des „R. Z.“ vernimmt, wird dieser Tage ein Duell zwischen Rochefort (dem Laternenmann) und Paul de Cassagnac stattfinden. Der Sachverhalt ist folgender: Als Rochefort sich nach Neu Calcedonien befand (es sind ungefähr zwei Jahre), veröffentlichte Paul de Cassagnac äußerst heftige Artikel gegen den Laternenmann. Ein Blatt antwortete ihm, daß, wenn Rochefort in Paris wäre, nicht wagen würde, eine solche Sprache zu führen, worauf der Redacteur des Pays erwiderte, daß ihn nichts abhalten werde, den Laternenmann auf alle mögliche Weise zu beschimpfen. Einige Freunde Rochefort's, welche die Artikel bewahrt, theilten sie ihm dieser Tage mit, und auf derselbe die Deputirten Ordinaire und Perrier (von der äußersten Linken) beauftragte, Paul de Cassagnac herauszufordern, und zwar folgenden Bedingungen: „Das Duell findet mit Pistolen auf Schritt Entfernung statt und es wird auf Commando geschossen. Paul de Cassagnac verweigert ein solches Duell unter dem Vorwand, daß der, welcher mit dem Leben davon kommen werde, als Mörder eingeklagt werden könnte, und da den Secundanten der beiden Parteien die Sache selbst etwas ungewöhnlich vorkam, so unterhandeln gegenwärtig, um zu anderen Bedingungen zu gelangen. (Inzwischen hat Fanfulla gemeldet, Cassagnac sei nach Genf abgereist, um dort Rochefort zusammenzutreffen.)

— [Stoßseufzer eines Redakteurs.] Der Redakteur „Charleston (Mo.) Courier“ macht seinem gepressten Herzen in folgenden Worten Luft: Es ist keine sehr angenehme Beschäftigung, eine Zeitung herauszugeben. Wenn zu viel Politisches darin steht, wollen die Leute nicht; ist der Druck zu groß, dann klagen sie über Man an Vefloß; ist er zu klein, so können sie die Zeitung nicht lesen; öffentliche wir einige Späße, so sagen die Leute, wir haben nichts als schlechte Witze; lassen wir die Späße aus, so nennen sie uns ein Griesgram; veröffentlichen wir Originalartikel, so schimpfen sie, wir wir keine Sachen aus anderen Zeitungen ausgewählt haben; veröffentlichten wir aber Sachen aus anderen Zeitungen, so meinen sie, wir zu faul, um selbst etwas zu schreiben; loben wir, sind wir parteiisch thun wir's nicht, so find wir ein Barbar. Wir können's eben nicht mand recht machen. (Ganz wie bei uns!)

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die Beschaffung der Kaiserlichen Post-Kurswagen für den Bezirk der hiesigen Ober-Postdirection soll im Wege des schriftlichen Anbieters-Verfahrens anderweit verbunden werden.

Geeignete Wagenbauer, welche die erforderliche Sicherheit bieten können und an dem schriftlichen Anbietersverfahren sich beteiligen wollen, werden eingeladen, ihre auf sämtliche Postwagen-Gattungen auszudehnenden Preise in versiegelten, mit der Bezeichnung: „Anbietern auf Herstellung Kaiserlicher Postwagen“ versehenen Briefen bis spätestens zum 16. August d. J. Vormittags 9 Uhr an die hiesige Kaiserliche Ober-Postdirection abzugeben.

Die Bedingungen, unter denen die Herstellung der Wagen verbunden wird, können in der Registratur der hiesigen Kaiserlichen Ober-Postdirection an den Wochentagen in den Stunden von 8—1 Uhr Mittags und von 4—7 Uhr Nachmittags eingesehen werden; auch wird auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühren eine Abschrift derselben mitgetheilt.

Am 16. August d. J. Vormittags 10 Uhr wird die Eröffnung der eingegangenen schriftlichen Anbietungen stattfinden. Die Bewerber können hierbei anwesend sein.

Halle a/S., den 14. Juli 1875.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
In Vertretung: zur Linde.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll das entbehrlich gewordene, an der Zeig-Giebelrother Schauffee bei 26,9 nahe bei Droszdorf belegene ehemalige Schauffee-Hebe-Etablissement, bestehend aus einem einstöckigen, massiv erbauten Wohnhause mit Stallung, Hofraum, Brunnen und daneben belegenen Garten, wiederholt zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gestellt werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

Montag den 16. August Vormittags 11 Uhr in dem Geschäftslokale des königlichen Steueramts zu Zeitz anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen und die bauamtliche Laxe des Grundstücks auf dem königl. Steueramte in Zeitz und bei dem hiesigen königlichen Haupt-Steueramte während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegen.

Raumburg, den 25. Juli 1875.

Königliches Haupt-Steueramt.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Im Einverständnisse mit dem Vereinsauschuß hat das unterzeichnete Directorium beschloffen, auf die Dividende für das Jahr 1875 eine Abschlagszahlung von

Sechzig Mark

für jede Aktie auszubahlen.

Die geehrten Actionaire werden hiervon in Kenntniß gesetzt und unter Hinweis auf die zu Folge S. 13 der Statuten nach vier Jahren eintretende Verzählung ersucht, den gedachten Betrag

Montag den 2. August 1875

Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr gegen Abgabe des 64. Dividendenscheines bei der Vereinskasse zu Vereinsglück, bei den Herren **Hammer und Schmidt** in Leipzig und bei Herrn **C. Wilh. Stengel** in Zwickau zu erheben.

Zwickau, am 14. Juli 1875.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereines.

Mühlenverkauf.

In einem schönen Orte Thüringens, 10 Minuten von Bahnstation, ist eine Mühle mit 3 Mahlgängen, neuester Construction, guten Gebäuden und ca. 30 Morgen Wiesen und Feld sofort für 66,000 Mark, mit 24,000 Mark Anzahlung, zu verkaufen. Das Inventar ist complet und gut. Zum Grundstück gehört auch eine Schneidemühle.

Näheres durch

E. Kreuter, General-Agent, Weimar.

Verpachtung.

Ein Mühlengrundstück mit drei amerikanischen Mahlgängen und Spitzgang, 1 Schneidemühle mit 2 Gattern, ausfallender Wasserkraft, mit Wohn-, Mühle- u. Wirthschaftsgebäuden und ca. 25 Morgen Acker, Wiesen, Gärten und Holzplätzen, die Niedermühle zu Düben, soll

Montag den 30. August

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Schenkenshause öffentlich meistbietend auf 6 Jahre vom 1. October dieses Jahres ab im Auftrage des Besitzers vom Unterzeichneten verpachtet werden. Pachtbedingungen liegen in meiner Wohnung zur Einsicht aus.

Düben, den 16. Juli 1875.

J. Kapitzky, Auct.-Commissar.

Wassermühlenverkauf.

Eine oberflächliche Wassermühle mit 2 Mahlgängen, neu, mit Schrot- u. Spitzgang, nahe an einer Stadt von 20,000 Einwohnern und an der Thüringer Bahn, soll mit 74 Mrgn gutem Feld, an der Mühle gelegen, Dreschmaschine wird durch das Wasser getrieben, 3 Pf., 11 St. Röhren u. f. w. frankeithalber für 21,000 M. (63,000 M.) mit 10,000 M. Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt **Fr. Günther** in Burgholzhausen bei Eckartsberga.

Ein gutes **Arbeitspferd**, 6 Jahr alt, hat zu verkaufen der Zimmermeister **Schäp** in Röglik.

Ich gebe mir hierdurch die Ehre, die von mir für den **Depositen- und Sparkassen-Verkehr** getroffenen vortheilhaften Neu-Einrichtungen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Zeit. J. F. A. Zürn. Berlin.

Bedingungen

für den **Depositen- und Sparkassen-Verkehr**

bei dem Bankhause

J. F. A. Zürn in Zeitz und Berlin.

Für zur Verzinsung hinterlegte Gelder werden bis auf Weiteres folgende Zinsen vergütet:

bei Zurückzahlung ohne Kündigung	Conto A.	2 %
" " mit stägiger Kündigung	B.	3 %
" " " 30 " " "	C.	3 1/2 %
" " " 90 " " "	D.	4 %
" " " 180 " " "	E.	4 1/2 %
" " " 360 " " "	F.	5 %

Die Einzahlungen können beliebig in Zeitz oder in Berlin erfolgen.

Die Rückzahlung von Geldern erfolgt regelmässig auf dem Comptoir, wo die Einzahlung geleistet ist.

Auf specielle Wunsch der Einleger können aber auch mit mindestens 30tägiger Kündigung eingezahlte Gelder, welche in Zeitz deposited worden sind, ganz oder theilweise in Berlin ausgezahlt werden und ebenso umgekehrt.

Eine Provision für eine derartige Auszahlung wird nicht berechnet.

Wechsel mit Domicilstelle bei meiner Firma, oder directe Anweisung auf meine Firma in Zeitz oder Berlin werden von Geldern, welche mit mindestens 30tägiger Kündigung eingezahlt sind, ebenfalls kosten- und provisionsfrei eingelöst, sofern die Anzeige über derartige Entnahmen mindestens 2 Tage vor der Zahlfälligkeit auf einem meiner Comptoire eingegangen ist.

Aus Einlagen von Geldern mit nur stägiger und ohne Kündigung werden Domicilwechsel und Anweisungen ebenfalls eingelöst, jedoch unter Anrechnung einer Provision von 1%₀₀ oder mindestens 2 1/2 Sgr. per Appoint.

Den Einlegern bleibt es überlassen, die Einlagen gegen Scheine oder auf Contoblätter zu machen.

Cheques - Blätter mit Zahlungs-Anweisungen werden kostenfrei geliefert.

Eine Verpfändung oder Ueberweisung resp. Verkauf von Scheinen oder Contoblättern ist nur mit meinem specielle Einverständniß statthaft.

Ich behalte mir vor, die Berechtigung der p. p. Geldempfänger zu prüfen, ohne indessen eine Verbindlichkeit dafür zu übernehmen, es ist deshalb die sorgfältigste Aufbewahrung der Scheine und Contoblätter anzuzuführen.

Zeit. J. F. A. Zürn Berlin.
Bank-Geschäft.

Ansländische-Standesherrliche- & Städte-Loose etc.

Wir halten uns zum An- und Verkauf aller obengenannten (mit deutschem Reichsstempel versehenen) Loose, als: Antwerpener, Weiffeler, Wädrider, Kürtlicher, Bordeaux, Kister, Reggio, Palffy, Windischgrätz, Salm-Weifferscheid u. c. bestens empfohlen. Ebenjo kaufen und verkaufen alle in den Serien herausgekommene Loose.

Das Bankgeschäft von **Moriz Stiebel Söhne** in Frankfurt a/M.

Zur 152. Königl. Preuß. Staats-Lotterie,

Hauptgewinn 450,000 M.

M., Ziehung der 2. Kl. am 10. August d. J., verkauft u. vererndet

Antheil-Loose: 1/4 a 20 RM.,

1/8 a 10 RM., 1/16 a 5 RM., 1/32

a 2,50 RM. das vom Glück

am meisten begünstigte Lot-

terie: **Comtoir von August**

Froese in Danzig. (D. 5137.)

Eine in den gesehten Jahren

tüchtig erfahrene Mannsell zur selbst-

ständigen Führung einer Wirth-

schaft suchen zum sofortigen Antritt

unter Vorzeigung ihrer Atteste

Gebrüder Siedersleben.

Preußlich bei Biendorf.

Einen **Ziegelbrenner** sucht **Stolle,**

Ziegeleibstzer in Merseburg.

Gesucht in gute Stelle ein ge-

sehtes, im Schneider, Bügeln und

leichter Hausarbeit tüchtiges Frauen-

zimmer, welches schon in Diensten

stand u. hierüber gute Zeugnisse auf-

weisen kann. Offerten unter **D.**

C. 651. erbeten durch die An-

noncen-Expedition von **L.**

L. Daube & Cie. in Frank-

furt a/M. (D. 5538.)

Auf einem großen Gute bei Greu-

ßen ist die Stelle einer Wirthschaf-

terin bei hohem Gehalt sofort zu

befehen.

Offerten unter **H. 5456 a** beför-

dert die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler

in **Erfurt.**

Eine gute **Dreschmaschine** mit

Schüttelzug steht zu verkaufen in

Röglik Nr. 2.

Große Nachlaß-Auction.

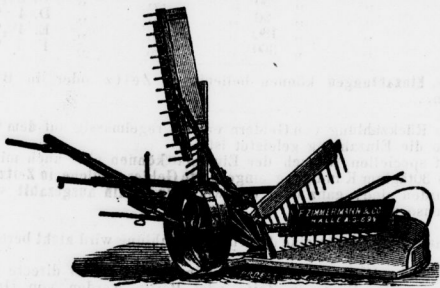
Im Auftrage der Erben des verstorbenen Seheimen Medizinalrath Herrn Professor Dr. Blasius versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 35:

Dienstag den 3. August u. folgende Tage jedesmal Nachmittags von 2 Uhr an

den gesammten herrschaftlichen Nachlaß, und zwar 7 Zimmer elegante Möbel, Haus- u. Wirthschaftsgeräte u. A.: Sophas, Fauteuils mit Plüsch- und Seidenbezügen, Schreib-, Coulissen- und andere Tische, Trageren, Servanten, Bücher-, Kleider-, Wäsch- u. Vorrathsschränke, Waschtische Kammerdiener mit Marmorplatten, Rohrsthühle, gestickte Sessel, Trümeur u. andere große Spiegel, 1 Zimmler'scher Flügel, 1 Geldschrank, 1 Noceco-Büffet, Gasronen, Consolen mit Mabaftervasen, Federbetten, Matragen, Bettstellen, 1 Zinkbadewanne, ächtes Porzellan, f. geschliffene Caraffen u. Gläser, Messer u. Gabeln, 1 Schrank mit Zelekt, div. schöne Bilder, ca. 60 Stück gr. u. kl. Bilderrahmen mit Glas u. viele and. Sachen.

Besichtigung der Gegenstände Montag d. 2. August Nachmitt. von 2 bis 5 Uhr.

J. H. Braundt, Kreis-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.



Mähmaschinen.

Zur bevorstehenden Erndte empfehlen wir unsere selbstgebaute, mehrjährig gründlich erprobte und bedeutend verbesserte

Getreidemähmaschine mit Führer'sch.

(Siehe Bericht der Halle'schen Prüfungs-Station in der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen.)

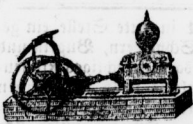
Wir halten außerdem stets Lager von amerikanischen und englischen Mähmaschinen aus den renommirten Fabriken von: **D. M. Osborne & Co. (Burdick)**, **Johnston**, **Howard**, **Samuelson & Co etc.**, und verkaufen diese zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (Samuelson's 1874 Original Royal 230 $\frac{1}{2}$.)

Auch überlassen wir landwirthschaftlichen Vereinen sowohl als Besitzern, in deren Gegend unsere Mähmaschine noch nicht bekannt ist, einzelne Exemplare derselben gern einige Tage auf Probe.

Halle a/S., im Juli 1875.

F. Zimmermann & Co.

Freunden der **Walter A. Wood'schen** Maschinen zur Nachricht, daß wir, um Nachfragen zu begegnen, in diesem Jahre von den **General-Vertretern Herren A. Mackean & Comp. in Breslau** ächte **Walter A. Wood'sche Original-Mähmaschinen** bezogen haben; wir verkaufen dieselben, um damit zu räumen, zu 240 Thaler per Stück.



Doppeltwirkende Pumpen

zu Riemen- und Handbetrieb (liegende Pumpen, Bandpumpen, Tiefbrunnensumpen) von 65 Mm. bis 160 Mm. Bohrung stets vorräthig.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, (D. 4711.) Berlin - Moabit N. W.



Schwarze Seidenhüte, das Stück 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ in neuester Facon bis 4 $\frac{1}{2}$, im Durchschnitt von 16 $\frac{1}{2}$ in der Hutfabrik von

L. Wedding, Leipzigerstr. 15. 15.

Jenning's Closets

und anderen sanitarischen Artikel, ferner: Ventil-Hähne, Wasser-Closets verschiedener Construction, Badewannen, mit und ohne Heizapparate, und sonstige Utensilien für Wasserleitungen in Messing, Porzellan und emailirtem Eisen liefern die Fabriken von

Frankfurt a. M. & Wien.

August Saas & Co.

Wormser Akademie für Landwirthbe und Bierbrauer.

Beginn des Wintersemesters am 1. Novbr. — Programm und Auskunft durch den

Director Dr. Schneider.

Commis-Gesuch.

Für ein größeres Leinen- u. Manufakturwaaren-Geschäft wird zum 1. Novem- ber unter sehr günstigen Bedingungen ein gewandter Verkäufer gesucht. Bei wirklicher Tüchtigkeit ist eine dauernde, mit alljährlicher Gehaltszulage verbundene Stellung gesichert. Franco-Offerten sub A. 1 bef. Ed. Stückrath in der Exped. d. 3tg.

Ein Schweizer zur Erpachtung des Milchtrages von 30 Kühen wird gewünscht auf der Domäne Schiedungen bei Lettenborn.

Die Billard-Fabrik

von Heinrich Bauer in Zeitz empfiehlt ihr Lager fertiger Billards und aller in dieses Fach einschlagender Artikel zu billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie. — Reparaturen jeder Art werden angenommen. Abzahlung bewilligt.

Für ein Colonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft wird ein Commis, tüchtig für Laden und Comtoir, zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sub M. 9. an Rudolf Mosse in Halle a/S. abzugeben.

2 Stück Mahagoni-Verticow verkauft preiswerth Hedwigstraße 1.

Reitpferd, scharfgängig, lebhaft, Untugendn erlaubt, gesucht. Ein dem Besitzer zu ruhiges, sehr sicheres flottes Reitpferd abzulassen. Offerten H. S. 6 befördert Herr Ed. Stückrath in d. Exp. d. 3tg.

Für Rothwein, Bischoff, Necus u. Necus-Effen-Be- reitung liefert vorzügliches Material per Casso zu sehr billigen Preisen die Fruchtsaftkellerei von C. E. Goetzloff in Weida, Station der Thür. Bahn. [H. 34096.]

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten Ind. Extract beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Acht in Flaschen à 5 $\frac{1}{2}$ in alleinigen Depot für Halle bei J. Gruneberg, gr. Ulrichsstr. 39.

Ein tüchtiger Lackirer u. Klempnergehülfe, sowie einen Lehrling sucht zum sofortigen Antritt gegen hohen Lohn. [H. 52845.] Hugo Gräfe, Sangerhausen, Klempner, Lackirer u. Bergolber.

Rosen-Kartoffeln,

groß und mehreich, sind in großen Posten und in ganzen Bowrys abzugeben.

Zorgau, im Juli 1875.

M. Stäglig, Kunst- und Landschaftsgärtner.

Auction.

Sonnabend den 31. Juli cr. Vormittags 11 Uhr ver- steigere im Gasthof „zum rothen Hahn“ (Leipzigerstr. Nr. 74) 1 schweres Zug- pferd (Vercheron), Apfel- schimmel, 7 Jahr alt, ge- gen baare Zahl im Reichs- gelde.

W. Elste, Auct.-Comm.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2—6 Jah- ren, welcher für Sommer u. Win- ter geeignet eingerichtet ist. Berr. Hauptmann Köstler, Gottesackerstraße 11.

Hypotheken-Darlehn,

kündbare und unkündbare mit Amor- tisation a. f. Gebäude, Ackerficher- heit, Güter etc., werden durch uns prompt u. schnell effectuirt. Zins- fuß bei Gebäuden $5\frac{1}{2}\%$ excl. Amortisation, bei Gütern $4\frac{1}{2}\%$ und 5% . Das Capital amortisirt sich bei $\frac{1}{2}\%$ in 60—63 Jahren, 1% = 35—37 $\frac{1}{2}$ ic.

General-Agentur für Hypothekenbanken, Filiale Magdeburg.

Adolf Schmid, Neue Ulrichsstr. 1.

Preuß. Original-Lotterie-

Loose kauft zu jeder Klasse und zahlt stets den höchsten Preis August Froese in Danzig.

Schweizer condensirte Milch in vorzüglicher Qualität, à Büchse 80 Pige., empfiehlt

Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Copirpressen

in solider Qualität und großer Aus- wahl sehr billig bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Drachen

aus Papier und Leinwand, für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Fabrikate der Papierwäschfabrik von Mey & Edlich in Plagwitz-Leipzig sind zu Originalpreisen zu beziehen bei

Albert Hensel, Leipzigerstr. 1.

Neue Bricken, à St. $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, marinirten Aal, Bratheringe erbielt Boltze.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Nie- derkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D.

Rohn, Hebamme.

Aetznatron z. Seifekochen bei Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109.

Gallische Liedertafel.

Sonnabend Abends 8 Uhr u. auf Preßlers Berg.

Trotha.

Sonntag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet E. Knoblauch.

Erste Beilage.

Gebauer-Schweydt'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche.

Verailles, d. 29. Juli. Nationalversammlung. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung verlangte der Deputirte Raoul Duval von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog Decazes, Auskunft über die Gründe der Verzögerung, welche die Erledigung der von der französischen Regierung wegen des im amerikanischen Unabhängigkeitskriege französischen Unterthanen zugefügten Schadens geltend gemachten Entschädigungsansprüche erleide. Der Minister theilte demselben hierauf mit, daß die übrigen Regierungen bezüglich ihrer Entschädigungsansprüche den Vereinigten Staaten von Nordamerika gegenüber sich in keiner besseren Lage befänden. Die Ursachen hiervon bildeten gesetzge-erliche Schwierigkeiten, welche der Präsident Grant in dem Kongresse vergeblich bemüht gewesen sei, zu beseitigen. Nachdem noch das Budget für das Kultusministerium genehmigt worden war, beschloß die Versammlung schließlich die Berathung des Berner Postvertrages auf die Tagesordnung zu setzen.

Kontrolle über die Fleischschau.*)

Die Ausführung des Gesetzes, betr. die Untersuchung der Schweine auf Trichinen, setzt das Vorhandensein einer großen Anzahl Sachverständiger voraus, welche diese Untersuchungen vornehmen können. In der That beschränkt sich die Zahl solcher Sachverständiger auf die geringe Anzahl von Ärzten, Apothekern und Thierärzten, welche allerdings nicht annähernd zur Ausführung dieser Untersuchungen ausreichen würden. Es war demnach nötig, noch anderweitig Personen heranzuziehen, von denen man zwar weiß, daß sie in der Regel keine Ahnung von der kunstgemäßen Ausführung der innerhalb dieses Geschäfts vorkommenden Arbeiten haben, von denen man jedoch voraussetzt, daß sie sich mit dem Mikroskop und den in der That nicht sehr schwierigen Untersuchungen frischer Fleischpräparate bald vertraut machen werden. Im Hinblick auf die sich zur Fleischschau gemeldet habenden Personen, auf dem Lande meist Handwerker und Arbeitsleute aller Art, wird sich Niemand der Ueberzeugung verschließen können, daß man im Begriffe steht, eine große Anzahl von Leuten mit einem verantwortlichen Amte zu betrauen, die, abgesehen davon, daß sie ganz ohne Wissen, Erfahrung und Geschäftlichkeit für das zu übernehmende Amt sind, auch nicht einmal, und hierauf ist das größte Gewicht zu legen, von Ernst und der Wichtigkeit der Sache hinreichend durchdrungen sind, um moralisch eine allezeit gewissenhafte Ausführung dieser Untersuchungen zu gewährleisten, da in diesen Kreisen auf Selbstüberwachung und Pflichtgefühl durchaus nicht durchgängig zu rechnen ist. Die angedrohten Strafen für eine nachweislich lässig oder gar nicht ausgeführte Untersuchung können gedachte notwendige Eigenschaften nicht erlangen noch erzwingen, denn sie werden wegen mangelnder Nachweisbarkeit nur selten zur Anwendung kommen können. Mehr als irgendwo ist hier eine strenge Kontrolle geboten, welche in der Art auszuführen ist, daß jeder Fleischschauer verpflichtet wird, die von jedem Schweine anzufertigenden mikroskopischen Präparate (mindestens 12) durch luftdichten Verschluss des Deckglases mit dem Objektglas für einige Zeit unverändert zu erhalten, mit der laufenden Nummer des Schweines und Namen des Besitzers versehen und dieselben wöchentlich oder monatlich dem zu bestellenden, technisch gebildeten Controlleur einzusenden, der nun seinerseits diese Präparate einer Nachuntersuchung unterwirft, was bei einiger Gewandtheit sehr schnell geht, so daß für einen Kreis eine bis zwei Controlleure genügen werden. Nur durch eine derartige Einrichtung wird jeder Fleischschauer gezwungen, die nöthigen Präparate sorgfältig und sachgemäß anzufertigen und sie gewissenhaft unter dem Mikroskop zu untersuchen. Danz.

Die Kontrolle bei der Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen ist für die Provinz Sachsen darum von größerer Wichtigkeit, als vielleicht für andere Provinzen, weil in der Provinz Sachsen, die bekanntlich aus dem erbselichsten Theile des alten Thüringens besteht, die Schweinehaltung die relativ häufigste im ganzen Preuss. Staate ist. Die Schweinehaltung ist ein uraltes Erbk. Den Thüringern wurde bei ihrer Unterwerfung unter die Herrschaft der Franken ein aus abjullierenden Schweinen bestehender Schweinezins als Tribut auferlegt, weil die Schweine schon damals bei den sogenannten „Thüringern“ den Haupttheil der Viehhaltung bildeten, wie ähnlich in anderen Gegenden der Pferde, Minder, Schafe. Die Thüringer lieferten ähnlichlich den Schwänen ein an die königliche, resp. kaiserliche Kammer ab, bis ihnen im Juli 1002 der Herzog Heinrich von Baiern, der sich um die deutsche Königskrone bemüht und sie K. Heinrich II. auch erhielt, auf Antrag des Grafen Wilhelm von Weimar den Zins erließ, um Anhänger für seine ererbigen Abkömmlinge auch in Thüringen zu erwerben. Die alte Gewohnheit erhielt sich aber bis auf den heutigen Tag, so daß die Provinz Sachsen in der Schweinehaltung an der Spitze aller anderen Provinzen steht. Es kommen nämlich auf je 1 Schweine Einwohner: Provinz Sachsen 3796, Hannover 3334, Hohenzollern 4173, Pommern 4358, Preußen 4151, Westfalen 5005, Schleswig-Holstein 5008, Heilen-Nassau 6312, Brandenburg 6420, Böhmen 7049, Rheinland 9609, Schlesien 9729, so daß in der Provinz Sachsen 158 Procent mehr Menschen als in Schlesien auf ein Schwein im Durchschnitt kommen. Dies sollte man bei der Ausführung des Gesetzes wohl als beachtenswerth finden. — Dabei sei bemerkt, daß der in der „Deutschen landw. Presse“ enthaltene größere Artikel über denselben Gegenstand von mir ist. — Schließlich machen wir auf den „Trichinen-Epiegel“, ein Album mit Abbildungen und Beschreibung der Trichinen, sowie Anweisung, wie man sich vor den gefährlichen Parasiten schützt, Denke's Verlag Berlin NW. Louisestraße Nr. 45. (Preis 25 Pf. oder 2/4 Egr.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

M. Aus dem Saalkreise. Die Ernte ist da. Ueberall erlitten die Siedeln, um den Ernteseigen dieses Jahres zu schneiden, damit die Scheunen mit Heife für Menschen und Vieh wieder gefüllt wer-

den können. Das ist ein rührig Thun und Treiben, ein emsiges Mühen und Schaffen vom frühesten Morgen bis zum spätesten Abende. So lang der Tag nur hilft, ist jede Hand rege. Und dabei sind bessere Herzen überall zu sehen. Es stellt sich ja die heutige Ernte ihren bessere Geldwirthern in den hiesigen Kreisen recht würdig zur Seite. Wenn auch der Roggen und hin und wieder auch der Weizen nicht so ganz erwünscht ausfällt, da die Winterfrüchte durch die anhaltende Trockenheit des vorigen Herbstes und Winters gelitten haben, so sind die Sommerfrüchte desto schöner und wollen den kleinen Ausfall am Roggen und Weizen reichlich decken. Die Bierbrauer und Biertrinker können beim Anblicke der schönen Gerstenernte ihre Häupter froh erheben und die Hoffe, die im vorigen Jahre den Hafermangel gewiß recht unangenehm verspürt haben, können sich über den reichen Ernteseigen freuen. Auch der Klee, der so sehr mangelte, ist gerathen, dazu beleben die Rüben- und Kartoffelfelder zu den schönsten Hoffnungen. Und was noch so sehr der Menschen Herz in diesem Jahre erfreut, das ist der reiche Obhsiegen an den Bäumen. Robin das Auge schaut, da hängen die Äpfel, Birnen- und Pflaumenbäume so voll, daß die Äste jetzt schon zu brechen drohen. Nach einer lang ausgebliebenen guten Obsternte kehrt auch dieser schöne Ernteseigen so reichlich ein. So trübe die Ausichten des Frühjahres waren, so hat sich doch, Dank dem Himmel! Alles wieder erfreulich gestaltet.

— Für die zur Feier des hundertsten Jahrestages des Regierungsantritts des Großherzogs Carl August in Weimar vorgesehene Festlichkeit ist von dem Carl August-Denkmal Comité ein Programm ausgearbeitet worden, welches folgende Bestimmungen enthält:

Am 2. September findet eine Vorfeier statt: Vorstellung im Großherzoglichen Hoftheater und gefellige Vereinigung in den verschiedenen Gesellschaftslokalen der Stadt. Am 3. September, 11 Uhr Morgens, ordnet sich auf dem Marktplatz der Festzug, welcher die Reichs- und Staatsbeamten, den Landtagsvorstand, das Offizier-Corps, die Geistlichkeit, das Centralcomité und Herrn Bildbauer Donndorf, die Vertreter der Lehrer und der Studentenschaft Jena's, die hiesige Kunstschule, die städtischen Behörden und die Deputationen der Stadt- und Landgemeinden, sowie die Bürgerchaft Weimars umfaßt. Der Zug begleitet sich, unter dem Geläute der Glocken, nach dem Fürstentum, woselbst das Militär, die Kriegervereine, die Turnerfeuerwehre und die ersten Klassen der hiesigen Lehranstalten aufgestellt sind. Um 12 Uhr erscheinen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit den Mitgliedern ihrer Familie und den fürstlichen Gästen, empfangen von dem Vorstand des Comité's, dem Ober-Bürgermeister der Stadt Weimar und Herrn Bildbauer Donndorf. Ein Chorgeraus erobnet die Feierlichkeit; Namens des Comité's hält Herr Kreisgerichts-Direktor Dr. Kreis die Festrede, worauf die Enthüllung des Denkmals erfolgt; nachdem der Vorsitzende des Comité's, Bezirksdirector Voet, das Denkmal der Stadt übergeben, spricht Herr Ober-Pfarrer Dr. Hoffe das Gebet und den Segenspruch; ein Chorgeraus schließt die Feierlichkeit. Nachmittags findet Festtafel im Stadthause statt, am Abend Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater, in welcher eine Dichtung von Gustav von Puttk. zur Aufführung kommt. Illumination der Stadt, inwieweit dies der Festplatz, bildet den Schluß des Tages. Am anderen Tage, 4. September, findet ein Festakt in der am 50-jährigen Jubiläum Carl August's eingemeinten ersten Bürgerchule statt, sowie eine besondere Festlichkeit vor dem im Garten der „Armenvereinschule“ befindlichen Carl August-Denkmal. Für den Festtag dieses Tages ist ein Kinderfest im Stieghause, für den Abend sind Festbälle in der „Erholung“ und der „Membru“ in Aussicht genommen.

— Ueber den Bergbau im Sangerhäuser Kreise während des Jahres 1874 theilt der Jahresbericht der Nordhäuser Handelskammer u. A. Folgendes mit: In der Nähe von Stolberg a/Harz, in der sog. Krummschacht, wird in den Gruben „Louise“ und „Segen Gottes“ und im „Flußschacht“ Flußspath und Sparheisenstein gewonnen, auch kommt Kupfererz vor, in 3 Schichten finden ca. 60 Bergleute Beschäftigung. Außerdem sind umweil Rottleberode die Schwerpatzgewinnungen angelegt, das Pochwerk am Eingange des Stolberger Thales ist zu einer Schwerpatzmühle umgewandelt und wird demnächst, da die Gewinnungen genügend sind, in Betrieb gesetzt werden. — Nach dem Verwaltungsbericht der Mansfeldischen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft pro 1874 ist in deren Sangerhäuser Revier in Folge des Zusammenrückens der Bauselder und der dadurch notwendig gewordenen Verminderung der Belegung gegen 1873 zurückgegangen. Gefördert sind: 1010 Fuder Sandzerg (gegen 1393 Fuder pro 1873), 1183 Fuder Schiefen (gegen 1360 Fuder pro 1873), 653 Fuder Dachberge (gegen 802 Fuder pro 1873). Außer den Kupferminen sind noch 5,1 Hektelerze mit einem Kostenaufwande von 295 Tblr. 6 Sgr. gewonnen. Die Gesamtstößen für obige 2846 Fuder Förderung berechnen sich auf 108,474 Tblr. 6 Sgr. 1 Pf. gegen 148,623 Tblr 5 Sgr. 2 Pf. für 3555 Fuder pro 1873. — Der Betrieb der Riestedt-Emselohrer Braunkohlengrube hat in finanzieller Beziehung ungeachtet eines geringeren Abfahes und etwas höherer Selbstkosten in Folge der höhern Debitpreise ein günstigeres Resultat als im Vorjahre geliefert. Es wurden gefördert: 313,601 Hektoliter Stückkohlen, 87,843 Hektoliter Knorpelkohlen, 827,954 Förderkohlen, zusammen 1,229,398 Hektoliter (gegen 1,355,084 Hect. pro 1873).

— Gegenüber der Mittheilung verschiedener Zeitungen, daß die Franziskaner Juldas beabsichtigten, im Herzogthum Sachsen-Meinungen eine Niederlassung zu gründen, und daß die Meininger Regierung auf eine betreffende Anfrage zustimmend geantwortet habe, erklärt der heutige Staatsanzeiger: „Das herzogliche Staatsministerium erklärt oben erwähnte Mittheilung für irrig, da in Meinungen weder von einer Anfrage noch von einem Bescheide etwas bekannt ist.“

— Die Sraer Bank hat im ersten Halbjahr 1875 von ihren im Umlauf befindlichen Noten zurückgezogen 3,396,040 Marl.

— Ein auf dem Personenbahnhose in Halberstadt platzirter Güterwagen ging in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in Flammen auf. Wie erzählt wird, sollen zur Latung qu. Waggons leicht entzündliche Stoffe gehört haben.

Am 27. Juli gegen 12 Uhr ist der 32jährige Wagenrevisor Emil Wilfsenach, aus Werbauburg, auf dem Bahnhofe in Gößnitz (Altenburg) verunglückt. Derselbe wollte zwischen zwei Wagnern, welche an einem zum Rangieren bestimmten Zuge getrennt standen, hindurchgehen, in diesem Augenblicke wurden die betreffenden Wagen zusammengestoßen und der Unglückliche von den Puffern gequetscht, so daß er auf der Stelle todt war.

Halle, den 30. Juli.

Die am 7. Aug. stattfindende Provinzial-Pferde- und Hundausstellung, welche von dem Directorium des Thüringischen Reiter- und Pferdeuchvereins angeregt und von den Herren Prof. Dr. Freytag, Comte Alexander Jezierski und Prem.-Lieut. v. Byern geleitet wird, übertrifft unsere Erwartungen in hohem Grade. Die Summe der bis heute angemeldeten Hunde beträgt 216, die Zahlen der verschiedenen Rassen selbst gestalten sich folgendermaßen:

4 Schäferhunde Nr. 1-4, 11 Neufundländer Nr. 18-28, 13 Leonberger Nr. 29-41, 13 St. Bernhardshunde Nr. 5-17, 2 Bullenbeißer (Mastiffs) Nr. 51-52, 23 Dänische, Has und Ulmer Doggen Nr. 53-75, 8 kleine Dänische Doggen Nr. 76-83, 2 Bulldog-Pintfischer Nr. 84-85, 2 Pintfischer (Terriers) Nr. 86-87, 4 Elze Nr. 88-91, 6 Pudel Nr. 92-97, 7 Wolfshunde Nr. 42-48, 1 Schweißhund (Blood-Hound) Nr. 98, 6 Jagdhunde (Parforcehunde) Nr. 99-104, 8 Dachshunde Nr. 105-112, 5 Deutsche Vorstehhunde Nr. 113-117, 19 englische Vorstehhunde Nr. 118-136, 5 russische Windhunde Nr. 137-141, 13 englische Windhunde Nr. 142-154, 6 Windspiele Nr. 145-160, 3 Japaneser Nr. 161-163, 4 kleine Pintfischer Nr. 164-167, 3 Wachtelhunde Nr. 168-170, 1 King Charles Nr. 171, 1 Bologneser Nr. 172, 9 Weßze Nr. 173-181 und 3 von verschiedenen anderen Rassen Nr. 182-185. Die Vertheilung der Preise für die verschiedenen Exemplare ist folgende: Im Ganzen werden vertheilt 65 Preise, bestehend aus: 10 großen silbernen Medaillen, 10 kleinen silbernen Medaillen, 15 bronzenen Medaillen, 10 Ehrenpreisen, 10 Mittelpreisen und 10 kleinen Ehrenpreisen. Von diesen erhalten: 18 Windhunde: 1 gr. silb. Medaille, 1 fl. silb. Medaille, 1 bronzen. Medaille, 1 gr. Ehrenpreis, 1 Mittelpreis und 1 fl. Ehrenpreis. 6 Windspiele: 1 gr. Ehrenpreis und 1 fl. Ehrenpreis, 1 Japaneser Ehrenpreis mit bronzenem Medaille. 4 Schäferhunde erhalten 1 Mittelehrenpreis und 1 bronzen. Medaille. 46 Hofhunde 1 gr. silb. und 1 fl. silb. Medaille, 2 bronzen. Medaillen, 2 Ehrenpreise, 2 Mittelpreise, 4 fl. Ehrenpreis, 23 Doggen: 2 gr. u. 2 fl. silb. Medaillen, 2 bronzen. Medaillen, 1 gr. Ehrenpreis, 1 Mittelpreis, 1 fl. Ehrenpreis, 8 fl. Bulldoggen: 1 gr. silb. Medaille, 1 fl. silb. Medaille, 1 bronzen. Medaille, 2 Bull-Terriers: 1 fl. silb. Medaille, 2 Pintfischer: 1 fl. Ehrenpreis, 4 Elze: 1 Ehrenpreis, 6 Pudel: 1 fl. silb. Medaille, 1 bronzen. Medaille, 1 fl. Ehrenpreis, 1 Schweißhund: 1 fl. Ehrenpreis, 6 Jagdhunde: 1 gr. silb. Med., 1 fl. silb. Medaille, 1 bronzen. Medaille, 8 Dachshunde: 1 gr. silb. Medaille, 1 fl. silb. Medaille, 1 fl. Ehrenpreis, 5 Deutsche Vorstehhunde: 1 gr. silb. Medaille, 1 fl. silb. Medaille, 1 bronzen. Medaille, 1 Ehrenpreis, 19 englische Vorstehhunde: 1 gr. silb. Medaille, 1 fl. silb. Medaille, 1 bronzen. Medaille, 2 gr. Ehrenpreis, 2 Mittelpreise.

Bermischtes.

Das braunschweigische Staatsministerium hat neuerdings bereitwillig die Erlaubnis erteilt, daß auf dem großen Burgberge bei Harzburg die Spitzsäule zum Andenken an die Worte Bismarck's: „Nach Canossa gehen wir nicht!“ errichtet werde.

Am 22. d. fand in Harzburg die Enthüllung des colossalen Standbildes des alten Harzgottes Krodo an der unter dem Burgberg erbobten neuen Quelle in einer Kalksteingrotte statt.

Einer Mitteilung der „Straß. Ztg.“ zufolge ist in Greifswald dem akademischen Corpswesen ein neues beklagenswerthes Opfer gefallen. Dasselbe ist der Senior des Corps der „Gueffalia“ Richard Gutknecht, stud. chem. Es heißt, daß dem Gestorbenen bei einer studentischen Paukerei die abspringende Klinge des Schlägers so tief in die Lunge, nach anderer Mitteilung in den Hals gebrungen sei, daß derselbe aller ärztlichen Hilfe ungeachtet an Verblutung verstarb. Ueber die Veranlassung des Duells verlautet bis jetzt nichts.

Gegenwärtig hält sich in Leipzig Herr David Rosenfeld aus Minsk auf, welcher eine erstaunliche Kraft des Gedächtnisses entwickelt. Er hat die 600 Folio-Seiten der Talmud derartig im Kopfe, daß er im Stande ist, aus dem Gedächtniß zu bestimmen, welches Wort auf einer bestimmten Stelle einer im Werke genannten Seite sich befindet u. dergl. m.

Die in Löwenbruch im Teltower Kreise zum Vorschein gekommenen Heuschrecken haben eine Fläche von ca. 180 Morgen Roggen und Hafer verwüßt. Das Uebel ist indessen jetzt durch Gräben lokalisiert worden.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Von seinen helden Edhnen unterstützt, hat der hochbetagte Meister der Evolutionstheorie, Charles Darwin, wieder ein Buch veröffentlicht, womit er seine eindringende Erkenntnis der innerlichen Verbindung zwischen Ethik- und Pflanzenleben durch eine Reihe beobachteter an einer spezifischen Pflanzenklasse tiefer zu begründen versucht. „Insectivorous Plants“ heißt der Titel und Gegenstand dieser jüngsten Forschung, welche er, kaum aus Licht gebracht, bereits in den Blättern eifrig besprochen findet. Wir begnügen darin, bemerkt die „Academy“, derselben scharfen Beobachtungsgabe, derselben Ausdauer und Beherrschung seines Gebietes, welche dem hervorragenden englischen Zoologen eigen ist und ihm eine so hohe Popularität verschafft haben. Von allen Naturforschern wird daher diese neue Untersuchung Darwins mit gleichem Interesse aufgenommen werden.

Der Stadtrath von Leipzig hat (so berichtet das Tagesblatt) ein Project ausgearbeitet, wonach der Universität vier verschiedene Villen in der Nähe des Johanniethales mit einer Gesamtfläche von über 30000 Quadratmeter überlassen sollen, wogegen die Universität der Stadtgemeinde eine hinter dem Botanischen Garten gelegene Fläche von etwa 88000 Quadratmeter Klänseninhalt als Eigenthum abgibt. Die Stadt Leipzig erwirbt ferner von der Universität den Botanischen Garten für einen Kaufpreis von 2,040000 M. Der ausgearbeitete Vertragentwurf soll demnächst der Universität, beziehentlich dem Cultusministerium und den Stadtverordneten zur Genehmigung vorgelegt werden.

Nach einer Mitteilung des „Figaro“ beschäftigt man sich in den religiösen Kreisen in Paris lebhaft mit der Errichtung einer neuen Universität. Der belgische Bischof von Löwen kam in den letzten Tagen zu den Jesuiten in der Schwefelstraße; Zweck der Reise des Monseigneur Mamoché war, den Jesuiten ausführliche Details über die katholische Löwener Universität mitzutheilen. Eine Jesuite-Deputation, den Oberrn der Jesuiten zur unbedingten Empfangnis in der Waagradstraße an der Spitze, ist nach Belgien abgegangen, um sich über die Organisation der genannten Universität durch den Augenschein zu unterrichten.

Man will die katholische Universität in Paris schon im nächsten März inaugu-
rirtren.

Gleich dem Director des Hof-Operntheaters in Wien, Franz Jauner, kam auch, wie aus Paris u. a. unter 26. d. gemeldet wird, der Generalintendant v. Hälßen aus Berlin dort an, um sich von dem Stande des Wagner-Unternehmens zu überzeugen. Er besichtigte gestern in Begleitung Wagners und einer Schaar der zu Gesangsproben hier anwesenden Künstler das Theater. Dasselbe noch mehr und mehr seiner Vollendung, und bereits werden die Coullissen aufgestellt. Diese sind von außerordentlicher, geradezu blendender Schönheit. Das der Blick des Zuschauers auf den Bühnenraum nicht durch das Orchester mit dem Dirigent theilweise bebedet wird, sondern der Orchesterraum so angelegt ist, daß Dirigent und Musiker für den Zuschauer unsichtbar sind, wird sich — das erkennt man bereits jetzt — vortreflich bewähren. Auch die musikalische Wirkung wird dadurch in gesondelter Hinsicht nicht nur nicht beeinträchtigt, sondern nur erhöht werden. Generalintendant v. Hälßen nahm von dem Theater sowohl als von den im vollen Gange befindlichen musikalischen Vorbereitungen zur Ausführung im nächsten Jahr denselben günstigen Eindruck von hier mit fort, wie Hof-Operndirector Jauner.

Von Hermann Kette in Breslau, dem Verfasser des Dramas „Preußens erstes Schmutzgericht“, erscheint demnächst ein neues Stück: „Karolina Broch“, Schauspiel in fünf Akten. Ein einactiger Schwanck desselben Autors: „Neumann oder Schulte“ ist bei Witzig erschienen.

Kapellmeister Schuch und Konzertmeister Lauterbach, Mitglieder der Hoffcapelle in Dresden, haben vom König Oscar von Schweden und Norwegen das Ritterkreuz des Wasa-Ordens erhalten.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 27. Juli.

Gebohren: Dem Schlosser A. Heinrich eine Tochter, Königsstraße 22/3. — Dem Schuhmachermüller J. L. Niebau eine Tochter, Moritzwinger 6. — Dem Zuckerbäcker Ch. Sund eine Tochter, an der Passierie 7. — Dem Schuhmacher G. Werten eine Tochter, Schmeerstraße 15. — Dem Stellmachermstr. F. Grenz ein Sohn, Grünststraße 1. — Dem Fabrikarbeiter F. Gellhorn ein Sohn, H. Lerchenfeld 2. — Dem Zimmermann A. Stephan eine Tochter, Brunnsmarkt 18.

Gebohren: Die Wittwe Marie Wessing geb. Gintler, 57 Jahr 6 Monat 26 Tage, Peritonitis, alter Markt 5. — Eine uneheliche Tochter, 1 Jahr 5 Monat 7 Tage, Brechtburgstraße, Weingärten 2. — Des Lehrers E. Reich Tochter Rosa, 11 Jahr 7 Monat 9 Tage, Gehirnentzündung, Rannichstraße 11. — Wilhelmine Wessler aus Giebichenstein, 64 Jahr 5 Monat 12 Tage, Herzleiden, Stadtkrankenhaus.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag den 1. August predigen:
zu u. l. Frauen: Am. 9 Professor D. Wolters. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Diaconus Pfanne. Am. 2 Derselbe. Montag den 2. August Am. 8 Superintendent D. Franke. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.
zu St. Ulrich: Am. 9 Oberdiaconus P. Seidel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Diaconus Schmelter.
zu St. Moritz: Am. 9 Oberprediger Saran. Am. 2 Diaconus Nietschmann. Hospitalkirche: Am. 11 Diaconus Nietschmann.
Domkirche: Am. 10 Pastor emer. Jense. Nach beendigter Predigt Vorbereitung und Communion Domprediger Focke. Ab. 5 Domprediger D. Jahn.
zu Neumarkt: Amabend den 31. Juli Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann. Sonntag den 1. August Am. 9 Derselbe. Am. 2 Kinderlehre Hülspreliger Berendes.
zu Glaucha: Am. 9 Pastor Seiler. Am. 2 Kinderlehre Prediger Pfaffe. Katholische Kirche: Am. 7 Frühmesse Kaplan Peter. Am. 9 Pfarrer Woker. Am. 2 Christenlehre Derselbe.
Diaconissenhaus: Am. 10 und Am. 4 Gottesdienst Prediger Jordan.
Apostolische Gemeinde: Am. 10 Feier der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, darnach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstraße 23.
Bartischen-Gemeinde: Am. 9/2 und Am. 3/2 Predigt im Saale zu den „drei Schwänen“. Rannichstraße 16.

Berein für Volkswohl.

Mit Ablauf der vierzehntägigen Sommerferien nimmt der Unterricht in den Fortbildungsschulen und in der Bauklasse vom 1. August ab seinen Fortgang.

Die Excursion des Sonntagsvereins am 1. August hat zum Ziele Seeben, Ausbruch vom Sammelplatz an der städtischen Turnhalle Nachmittags 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Sing-Academie.

Sonnabend d. 31. Juli Nachm. 5 Uhr letzte Uebung am Clavier. Die Aufführung findet Dienstag den 3. August statt. Um alleseitiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Hallscher Tages-Kalender.

Sonnabend den 31. Juli:

Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4.
Marien-Bibliothek: Am. 2-3.
Archäolog. Museum d. Universität: Am. 11-12 i. Gebäude d. Univers. Biblioth. part.
Stadtesamt: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Am. 8-1 u. Am. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 H. Ulrichstraße 27.
Bar. u. Vorsteh.-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brüderstraße 6.
Ferienverammlung: Am. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Not.).
Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) 11., geöffnet v. 9-12 Am. u. v. 3-7 Am. dem faunmännlichen u. gemischten Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrsangelegenheiten.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 u. Draubaugasse, 9 Birkardstraße.
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend i. Cafe David part. links v. Eingang.
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Krieger-Verein von 1806 etc.: Ab. 8 Verammlung in „Velleue“.
Jahrscher Turnverein: Ab. 8-10 Turnhalle im „Paradies“.
Singen-Academie: Am. 5 Uebung im Saale der Volkshalle.
Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Sängler'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Rückenthal“.
Ausstellungen. C. Uhlig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. goldn. Krone) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Jabel's Bade-Anstalt im Rückenthal. Trieb- und römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bannbäder.

Fremdenliste.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Meißner m. Fam. u. Bed. a. Leisn. Hr. Outafel, Frau u. Croisone. Hr. Ingenieur Meyer a. Gellnberg. Hr. Vasser Köber a. Elmsberg. Die Hrn. Kauf. Eckendorf a. Nürnberg, Witzinger a. Forstheim, Schwarz a. Chemnitz, Strauß a. Frankfurt, Birjann a. Frankfurt a. W., Widmann a. Kochen, Krüger a. Leipzig, Junf a. Berlin, Lichtenheld a. Rudolstadt.

Stadt Zürich. Frau v. Embow m. Fam. u. Bed. a. Berlin. Frau Dr. Serzting a. Leipzig. Hr. Rent. Henze m. Tochter a. Hamburg. Hr. Brauereibesitzer Pfeiffer a. München. Hr. Berggerichtsath Gentsch a. Münster. Die Hrn. Kauf. Hainemann a. Bernburg, Wätscher a. Grünwalde, Senf a. Posen, Grünberg, Wien, Freund u. Hügel a. Leipzig, Wurst a. Altenburg, Singer a. Schwedt, Franke a. Königsberg, Semmler a. Dresden, Altmann a. Heineberg, Eyring a. Nothenburg i. Schlesien, Höfer a. Breitenbach, Walter a. Wittenberg.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Köbber m. Frau a. Brandenburg. Die Hrn. Dr. Truberg m. Tochter u. Kapler a. Berlin, Valentin m. Frau a. Posen. Hr. Director Schäfer a. Essen. Hr. Officier v. Schrader m. Fam. a. Hannover. Hr. Prim. Lieut. v. Proffien a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Nedemann a. Hülftin. Hr. Rittergutsbes. v. Windisch a. St. Preussen Die Hrn. Kauf. Behne u. Noltenberg a. Leipzig, Schwarzjagd a. Frankfurt, Cassirer a. Görlitz, Fischer a. Donnbach, Zweig a. Berlin, Rib a. Paris, Hoffmann a. Elm, Schaper a. Halberstadt, Palmer a. Kiel, Gebhardt a. Berlin, Silber a. Wanders.

Weldner Wina. Hr. Geh. Reg. Rath Bessel a. Schleusingen. Die Hrn. Professoren Wünschel m. Fam. a. Nordhausen, Scholle a. Steudten. Hr. Rent. Hellwig m. Fam. a. Hamburg. Hr. Ingenieur Kleinede a. Neubausen. Hr. F. Entel m. Sohn u. Töchtern a. Breslau. Die Hrn. Fabrik. Vincus a. Frankfurt, Ehrlich a. Breitenstein. Die Hrn. Kauf. Markgraf a. Magdeburg, Schubart a. Berlin, Sacher a. Sennerstau, Müller a. Gangerhausen.

Goldene Angel. Hr. Inspector Leopold a. Magdeburg. Hr. Ober-Gommanthaller Herrald a. Grimma. Hr. Berauffcher Springsgut a. Berlin. Hr. Rent. Reuf a. Gemna. Hr. Berggerichtsath Huber a. Dönnin. Hr. Oberbürgermeister Hüber a. Bielefeld. Hr. Landrath Cauderer a. Saalfeld. Hr. Ingenieur Etaleben a. Görlitz. Hr. Journalist Pöblich a. Cassel. Hr. Stud. phil. Widobst a. Berlin. Hr. Glockengiebereibesitzer Würlch a. Tauschau. Die Hrn. Kauf. Wendel a. Sternwied, Franke a. Magdeburg, Weckenberg a. Leipzig, Dünwald u. Bredow a. Berlin, Herz a. Badmann.

Städtischer Hof. Hr. Dr. phil. Neuhaus m. Frau a. Berlin. Hr. Chemiker Dr. Aebler a. Jordanbütte. Hr. vract. Arzt Dr. Meyer m. Frau a. Pörschendorf i. D. Hr. Rent. Heilmann m. Frau a. Pörschendorf. Hr. Piegelsbeil, Schulze a. Calbe a. S. Hr. Privat. Bönefeld m. Frau a. Euthen. Frau Schindler a. Leutschenthal. Die Hrn. Kauf. Köbbig u. Schulze a. Berlin, Wöber a. Delitzsch, Strube a. Magdeburg, Jacoby a. Hannover, Pisch a. Dresden, Hartgenius a. Hilburg, Bornmann a. Hameln.

Stadt Berlin. Hr. Director Petermann a. Grotzen. Hr. Rent. Leo a. Bernsdorf. Hr. Lehrer Naumann a. Mühlhausen. Die Hrn. Fabrik. Kermann a. Berlin, Wirth a. Hornhausen. Hr. Inspector Friede a. Hornhausen. Hr. Major Böhme a. Neudersing. Frau Gerichtsathin Sturm m. Sohn a. Königsberg. Hr. Instrumentenbauer Knabe a. Köfen. Die Hrn. Kauf. Häfner a. Steinbach, Böhme a. Dresden.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

30 Juli 1875.
Berliner Fonds-Börse.
 Vergleich-Wärtische 83,75. Eilm-Rindern 94.—. Rheinische 110,40. Deutsche Staatsbahn 508.—. Lombarden 174.—. Österreich. Credit-Actien 386.—. Americaner 98,50. Preuss. Consolidirte 105,75. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (aelter) Juli 215.—. September/October 22.—. Mark. Roggen. Juli 164,50. Juli/August 164,50. Septbr./Octbr. 164.—. Mark. Gerste loco 129—165 Mark. Hafer. Juli 169.—. Mark. Spiritus loco 55.—. Juli/August 54,80. September/October 56.—. Mark. Rübdil loco 8.—. Juli/August 68.—. September/October 58,50 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 30. Juli 1875.
 Vergleich-Wärtische St. Act. 84.—. Berlin-Anhalt. St. Act. 105,50. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 80,10. Eilm-Rindern St. Act. 94.—. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 101,40. Berlin-Stettiner St. Act. 117,50. Ober-schlesische St. Act. A. C. 141,90. Rheinische St. Act. 110,40. Junge Rheinische 103,75. Nummische St. Act. 30,50. Lombarden 175.—. Französisch 510.—. Deutsche. Cr. 387.—. Braunsch. Credit 49,75. Pr. Bod.-Credit-Act. Pant 99,75. Darmst. Bank-Act. 129,25. Disc.-Comm.-Anth. 155,75. Reichsbank-Anth. 145,75. Laurahütte 89.—. Union-Act. 13,75. Louise Tiefbau 36,26. Gelsenkirchen 1,9.—. Commerner 95,50. Tendenz: befehl.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Domainen-Verpachtung.

Die in der Elbniederung im Torgauer Kreise unmittelbar bei der Stadt Prettin belegene Domaine Lichtenburg nebst Zubehör soll auf die Zeit von Johannis 1876 bis dahin 1894 im Wege des öffentlichen Auktionsanwerbs anderweit verpachtet werden. Die Gesamtsfläche der Domaine beträgt: 330,993 Hectare (er 1296 Morgen), worunter sich 235,636 Hectare Acker, 27,889 Hectare Wiesen und 44,887 Hectare Hütung befinden. Den Verpachtungstermin haben wir auf **Donnerstag den 16. September 1875 Vormittags 11 Uhr**

in dem Sitzungssaale der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

- 1) das Pachtgelde: Minimum 18,000 Mark beträgt,
- 2) zur Uebernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von 80,000 Mark erforderlich ist, und
- 3) sich die Bietungslustigen vor der Licitation über ihre Qualifikation als Landwirthe und den Besitz des erforderlichen Vermögens ausweisen müssen.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Regeln der Licitation sowie die Karte und das Vermessungs-Register können mit Ausnahme der Sonntage täglich in unserer Domainen-Registratur und auf der Domaine Lichtenburg eingesehen werden. Auch sind wir bereit, Abschrift der speziellen Pachtbedingungen und Exemplare der gedruckten allgemeinen Bedingungen nebst Nachträgen auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten zu erteilen. Pachtbewerber, welche die Domaine und die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den Domainen-Pächter Herrn **Höber** in Lichtenburg wenden. Merseburg, den 21. Juli 1875.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. Crüger.

Steckbrief. Die unverheiratete **Amalie Prinz** aus Pölsben, 17 Jahr alt, 1,50 Meter groß, schlanker Gestalt, blondes Haar, blaugraue Augen, rundes Gesicht, ist des Diebstahls eines 20 Thalerscheines dringend verdächtig. Es wird um deren Haftnahme und Ablieferung an das hiesige königliche Kreisgericht ersucht. Halle a/S., den 21. Juli 1875. **Der Staats-Anwalt.**

Schwerer Diebstahl. Zu Leutschenthal wurde in der Nacht vom 19. zum 20. dies. Mts. gegen 1 Uhr bei dem Gastwirth **Nette** mittels Einsteigens durch ein Fenster von der Straße aus ein Geldkasten mit 10 bis 11 Thlrn. Inhalt gestohlen. Der Diebstahl ist äußerst frech von zwei dunkelgekleideten Mannspersonen verübt worden. Der Hauptbetheiligte war groß, trug einen langen schwarzen Bart (echt?) und ein blaues Hemd. Ich bitte um Beihilfe zur Ermittlung der Diebe, welche sich der Verfolgung von etwa 30 Personen geschickt

zu entziehen gewußt haben, um deren Haftnahme und Ablieferung an das hiesige königl. Kreisgericht. Halle a/S., den 27. Juli 1875. **Der Staats-Anwalt.**



Thüringische Eisenbahn.
Extra-Zug!

Am Sonntag, den 1. August dieses Jahres, wird ein **Vergnügungs-Extrazug** von Leipzig und Halle nach **Köfen** und **Schwarz** et v. v. in nachstehendem Fahrplan durchgeführt:

ab Leipzig	5 U. 15 M.	am ab Schwarz	9 U. 25 M.	am.
" Markranstädt	5 " 39 "	" Köfen	11 " 50 "	" "
" Halle	5 " 30 "	" in Merseburg	1 " 00 "	" "
" Merseburg	5 " 52 "	" Halle	1 " 22 "	" "
in Köfen	6 " 58 "	" Markranstädt	1 " 10 "	" "
in Schwarz	9 " 22 "	" Leipzig	1 " 35 "	" "

Zu diesem Extrazug werden bei unseren Billet-Expeditionen Leipzig, Halle, Merseburg und Markranstädt Extrabillets zu **einfachen Tourpreisen** für Hin- und Rücktour nach **Köfen** und **Schwarz** verkauft. Die Ausgabe der Billets findet eine Stunde vor Abgang des Extrazuges, in Leipzig und Halle außerdem bereits am Sonnabend Nachmittag von 4 Uhr ab statt. Erfurt, den 26. Juli 1875. **Die Direction.**

Ein Restaurant,

der besuchteste Ort einer schönen Stadt Thüringens, alt renommirt, im besten baulichen Zustande und flottestem Betriebe, ist für 54,000 Mark bei 12,000 Mark Anzahlung sofort käuflich zu übernehmen. Hypotheken sind 42,000 Mark; können längere Jahre fest stehen bleiben. Zum Grundstüd gehören ca. 10 preuß. Morgen gutes Feld. Näheres durch **E. Kreuter, General-Agent. Weimar.**

Gutsverkauf.

Von 136 Morgen in Kurhessen, Eisen-St., ist mit Ernte, lebendem u. todtm Inventar abzugeben. Fr.-Dff. bef. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl. unter N. M. 125.

Einen tüchtigen Modell-tischler suchen Eugling & Weber.

Zu einem lucrativen technischen Gewerbe wird ein Theilnehmer mit einem Kapitale von 12—15,000 *Rth.* gesucht. Adressen an A. Z. # 5 postlagernd Halle a/S.
Blasebälge gr. Ausw. v. **Gothsch, Klausthor.**

9 und 10,000 Thlr. sind zum 2. Januar 1876 im Ganzen oder getheilt, gegen mäßigen Zinsfuß, längere Zeit auf sichere Hypothek zu verleihen. Näheres postlagernd P. # 10 Halle a/S.
 Eine selbständige ältere Landwirthschafterin mit guten Actesen versehen, findet zum 1. October d. Jb. Stellung. Einwendung der Actesen oder Abschriften unter Z. K. # 100 postl. Halle a/S.
 1525 *Rth.* zur ersten Hypothek werden gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.
Träbern hat regelmäßig wöchentlich 2 resp. 3 mal abzugeben **Brauerei August Mann.**

Polar-Fisch-Guano

(entfettet und gedämpft).

Dieser aus rein thierischen Stoffen gewonnene, und als feines Mehl in Säcken à 150 U Btto. in den Handel kommende reiche Dünger enthält: 8-10% vor Verflüchtigung geschützten Stickstoff, 12-14% an Kalk gebundene leicht lösliche Phosphorsäure.

Ich erlaube mit diesen Polar-Fisch-Guano (entfettet und gedämpft), indem die angestellten Versuche ein günstiges befriedigendes Resultat geliefert haben, bei bevorstehender Herbstbestellung aufs Angelegentlichste zu empfehlen. Prospective mit Analysen stehen gern zu Diensten.

W. E. Schmidt, Ober-Leipzigerstraße Nr. 52,
Alleiniger Verkäufer für die Provinz Sachsen zc. zc.

Drei Eckbaupläne,
an der Böhminger Straße, Thorstraße und an der V. Vereinsstraße belegen und 730 □Mtr. (circa 52 □Rthn.) resp. 670 □Mtr. (circa 48 □Rthn.) enthaltend, sind verkäuflich. Reflectanten werden ersucht, Situationspläne und Bedingungen im Atelier Schulberg 3 einzusehen.
Halle, den 29. Juli 1875.

Der Vorstand
des **Hall. Wohnvereins.**
O. Stengel.

Bäckerei-Verkauf.

Eine sehr frequente Bäckerei mit großem Geschäft, in sehr gutem baulichen Zustande und guter Geschäftslage, in einer Kreisstadt von 10,000 Einwohnern, soll eingetretener Verhältnisse halber mit 800-1000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Die Uebernahme kann sofort geschehen. Das Nähere durch

J. A. Winter,
Kreisgerichts-Tarator, Delitzsch.

Landgut-Verkauf.

Ein Landgut mit 195 Morg. Feld incl. 15 Morg. Wiesen, guten Gebäuden und prachvoller Ernte, soll wie es steht und liegt für 28,000 \mathcal{R} . mit 8 bis 10,000 \mathcal{R} . Anzahlung krankheits halber verkauft werden. Die Uebernahme sofort. Das Nähere durch

J. A. Winter,
Kreisgerichts-Tarator, Delitzsch.

30,000 \mathcal{R} . = 90,000 \mathcal{R} mf. sind auf Landgrundstück zu 4%, % sofort auszuleihen und bei pünktlicher Zinszahlung keiner Kündigung unterworfen. Näheres durch

J. A. Winter,
Delitzsch, Kreisgerichts-Tarator.

Für ein Kammergut bei Weimar wird zum sofortigen Antritt eine in allen Branchen der Landwirtschaft erfahrene **Wirthschafterin** gesucht. Zeugnisse sind sofort einzufenden unter **R. D.** an die Annoncen-Expedition von **Rustolf Mosse** in **Weimar**.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 21 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, welcher seine Militair-Dienstzeit in der Kürze beendet und vor Antritt derselben auf Comptoir und Reise conditionirt hat, sucht mit sehr guten Zeugnissen und Referenzen versehen, Stellung pro 1. October a. c. oder einige Wochen früher, für Lager, Comptoir oder Reise. Gef. Offerten werden unter **H. G. 7697** durch die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Comp.** in **Halle a/S.** erbeten.

200 \mathcal{G} . gutes **Seu** kauft
Mühlgraben 4.

Ein Mechaniker, welcher mit selbstständigem Montiren von **Haustelegraphen** vertraut ist, findet sofort Stellung bei

Halle a/S., Jul. Herm. Schmidt
29 Schmeerstr. (Carl Nacker),
Werkstatt für mathematische u. optische Instrumente und Haustelegraphen.

Baentsch & Behrens,

Eisengießerei, Fabrik von Dampf- und landwirthschaftlichen Maschinen,
Ludwigshütte bei Sandersleben.

Um einem von unseren Geschäftsfreunden mehrfach ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, namentlich aber in Folge der günstigen Beurtheilung unserer Maschinen Seitens der Besucher der vom 27.-31. Mai in Halle stattgefundenen Ausstellung, haben wir uns entschlossen, in der Stadt **Halle a/S.** ein **Depôt unserer landwirthschaftlichen Maschinen** zu errichten und zwar haben wir dem Herrn

F. Herbst, Maschinenfabrik in Halle a/S.,
Rannische Straße Nr. 16 (3 Schwäne)

ein Musterlager solcher Maschinen übergeben, sowie den Verkauf unserer Fabrikate **zu Fabrikpreisen ab Halle** übertragen. Herr **F. Herbst** besorgt die Aufstellung resp. Inangabeung sowie etwa vorkommende Reparaturen der von uns gebauten Maschinen und hält ein umfassendes Lager von Reservetheilen.

Wir erlauben nunmehr die Herren Landwirthe, bei Neuanschaffung von landwirthschaftlichen Maschinen das besagte Musterlager gefälligst in Augenschein nehmen zu wollen, um sich über die solide und laubere Ausführung der von uns gefertigten Maschinen und über die mäßigen Preise derselben ein eigenes Urtheil zu bilden.

Auf Obiges ergebens Bezug nehmend, halte meine Dienste zur Lieferung neuer, sowie Reparatur älterer landwirthschaftlicher Maschinen hiermit bestens empfohlen und sichere bei der besten und promptesten Ausführung die billigste Preisstellung zu.

F. Herbst, Maschinenfabrik, Halle a/S.



Sonntag den 1. August erhalte ich einen Transport vorzüglicher Arbeitspferde.

Max Welsch,
„Grüner Hof.“

Eine sehr gute **Doppel-Flinte** verkauft billig kl. Brauhausgasse 21.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen mit guten Zeugnissen versehenen Detailisten in gesehenen Jahren, welcher in der Buchhaltung nicht unbewandert ist und eine gute Hand schreibt, bei gutem Gehalt zu engagieren. Persönliche Vorstellung erwünscht.

F. W. Quensel
in Sangerhausen.

Ein tüchtiger unverheiratheter Brennerei-Verwalter wird gesucht. Rittergut Grafendorf bei Jüterbog.

Zimmergesellen sucht
H. Werther,
Möglicher Weg 1.

Bäckerei-Verkauf.

Eine seit einer Reihe von Jahren schwunghaft betriebene Bäckerei, an einem Getreidemarkt belegen, massiv, neu, im besten Stande und auf das Bequemste eingerichtet, in einer Provinzialstadt der Provinz Sachsen ist Familienverhältnisse halber **sofort** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Bemerkt wird, daß die Lage vorzüglich und sich deshalb das Grundstück zu jedem anderen Geschäft eignet. Gef. Off. befördert sub **O. N. 5632** die **Annoncen-Expedition** von **Rud. Mosse** in **Leipzig**.

Auction.

Die Versteigerung der 200 Gr. Hafer wird nicht Montag den 2. August e., sondern **Dienstag d. 3. August e. Vormittags 11 Uhr** Marienstraße Nr. 2 stattfinden.
W. Elste, Auct.-Commissar.

Winden in Westfalen.
Zum 1. October d. Js. ist eine Hülflehrerstelle für Mathematik am Gymnasium und der Realschule 1. D. zu besetzen. Gehalt 1650 Mark. Facultas in der Mathem. mindestens bis Secunda notwendig, für Naturf. und Englisch erwünscht, ebenso Atteste über wenigstens einige praktische Thätigkeit.
Dr. Grautoff,
Gymn.-Director.

Gärtner-Gesuch.
Ein unverheiratheter, gut empfohlener Blumen-, Obst- u. Gemüsegärtner findet zum 1. Oct. e. Engagement. Anmeldungen bei **C. B. Villa Thiele** in Wittekind b. Halle a/S.

Eine rentable Bäckerei wird bis zum 1. October er. zu pachten gesucht. Off. sub S. beförd. **Ed. Stücrath** in d. Exp. d. 3g.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör an einer kinderlosen Familie zu vermieten. Desgleichen eine Stube u. Schlafstube unmöblirt Weidenplan 6a.

Durch die Buchhandlung von **Schroedel & Simon** in **Halle** ist zu haben:
Anweisung zur Delmalerei, zur Aquarell- und Miniaturmalerei,
wie auch über **Portrait- und Landschaftsmalerei** von **Fr. Dietrich.**
Siebente Auflage.
1 \mathcal{R} 50 Pfennige.

Ein **Ponny-Wagen** steht zum Verkauf bei **Fr. Mähner** in **Swintschöna**.
Ordentliche, in der Küche und Hausarbeit erfahrene Mädchen, sind zum 1. Aug., 1. Septbr. und 1. Oct. bei hohem Lohne gute Stellen durch **Fr. Kohlschreiber,** Kavellengasse 5.

Eine Wittwe oder ein älteres Mädchen findet zum 15. Aug. bei ein paar Kinder gute Stellung durch **Fr. Kohlschreiber.**

Königl. Theater in Lauchstädt.
Sonntag den 1. August: „**Erziehung macht den Menschen**“, Lustspiel in 5 Acten.
Mittwoch keine Vorstellung.

Bruckdorf.
Sonntag den 1. August **Tanzmüß,** wozu freundlichst einladet
F. Grofe.

Ich bin bis zum 9. August verreise. Zahnarzt **Herrmann.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter **Magdalene** mit Herrn **Erich Schulze** aus Berlin erlaube ich mir ergebenst anzugeben.
Halle a/S., d. 30. Juli 1875.
Berw. Oberprediger
Emilie Fischerge.